

Innsbruck *informiert*



Schutz und Solidarität

Lebensraum
Stadt gibt
Sicherheit
Seite 6

Lebensraum
Ziel: Angebot
erweitern
Seite 12

Lebensraum
Aktionstage
im November
Seite 16

EINTRITT FREI
während der Kassenöffnungszeiten



GELDMUSEUM

1. Oktober 2023 bis 5. Juli 2024

Sonderausstellung im Kassensaal der
Oesterreichischen Nationalbank West in Innsbruck
6020 Innsbruck, Adamgasse 2
www.oenb.at, www.geldmuseum-digital.at

Das Geld



ONB

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

Gewalt kann, darf und soll jedenfalls keine Antwort sein. Niemals. Gegen niemanden. In keiner Situation. Schutz vor Gewalt, Gewaltprävention geht uns alle an.

Frauen sind überproportional von (sexualisierter) Gewalt betroffen. In der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Verein – die Liste ließe sich problemlos fortsetzen.

Das Problem ist nicht neu. Auch, dass wir beginnen, mehr darüber zu sprechen, ist nicht neu. Aber, so entnehmen wir aktuellen Statistiken, erfahren wir aus Studien, hören wir in persönlichen Gesprächen mit Menschen, die beruflich im Bereich der Gewaltintervention und Gewaltprävention beschäftigt sind, die Krisen der letzten Jahre haben das Problem noch zusätzlich verschärft.

Wir dürfen davor weder unsere Augen noch Ohren verschließen. Genau hinschauen, gut zuhören, auch das eigene Verhalten kritisch hinterfragen ist angesagt, denn nicht immer merkt man, wenn man selbst eine Grenze überschreitet. Es gilt von Gewalt Betroffenen zu helfen, es gilt aber auch, wenn möglich, Gewalt, schon bevor sie passiert, vorzubeugen.

Ganz dem alten medizinischen Prinzip entsprechend: Vorbeugen ist besser als Nachsorge.

Dafür müssen wir mehr darüber lernen, auch lernen, offen darüber zu sprechen. Die November-Ausgabe von Innsbruck informiert, die „Schutz vor Gewalt“ mit dem Fokus auf Frauen als besonders häufig Betroffene thematisiert, soll dazu ein kleiner Beitrag sein.

Georg Willi
Georg Willi



© F. OGS



© P. SUNDOPF

Das Titelfoto
Frauen und Mädchen, die von Gewalt bedroht sind oder gar Gewalterfahrungen erlebt haben, brauchen Schutz und Hilfe. Das Thema ist längst in der Gesellschaft angekommen. Die Stadt Innsbruck unterstützt in vielen Bereichen. Auf den Nummernzetteln beim Meldeamt ist zum Beispiel die Nummer der Frauenhelpline als Information angeführt.

Lebensraum Innsbruck

Themen des Monats	4
Hilfe bei der Wohnungssuche	6
Kontaktmöglichkeiten im Notfall	8
Anlaufstellen vernetzen	10
Effektive Hilfsangebote ausbauen	12
Auch am Abend sicher	14
Frauenvernetzung groß geschrieben	16
SeniorInnenstuben als Austauschplattform ...	18
Interview mit Dr. ⁱⁿ Julia Ganterer	20

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat	22
Besuch bei Freunden in Freiburg	23
Standpunkte & Fraktionen	24

Stadtleben

Musikalische Höhepunkte und „NEINHorn“ ..	29
Besonderes Gedenken	30
Amraser Straße 2 feiert fünften Geburtstag ...	31
Es weihnachtet sehr	33
Schneeräumung kurz erklärt	34

Rathausmitteilungen

Geburten	35
Hochzeiten	36
Sterbefälle	37
Termine Gräbersegnung	39
Stadtplanung informiert	40

Stadtgeschichte

Geschichte der Innsbrucker Frauenvereine ...	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46



Sprechstunden ...

Das Thema Wohnen beschäftigt viele BürgerInnen aktuell immer noch sehr. Die Stadt Innsbruck bietet daher Wohnsprechstunden von Bürgermeister Georg Willi gemeinsam mit ExpertInnen des städtischen Wohnungsservice an. Dabei kann auf individuelle Fragen und Anliegen eingegangen werden.

Nächster Termin: 7. November, 16.30–19.30 Uhr, Stadtteiltreff Bienenstraße, Bienenstraße 10/801, Anmeldung unter Tel.: +43 512 5360 2311 bzw. E-Mail: viviane.seiter@magibk.at. ^{KR}

Hinweis: Jeder Person, die sich für einen Termin anmeldet, stehen 20 Minuten individuelle Beratung zur Verfügung.

Mitmachen ...



Zur Förderung des Wissensaustausches im Bereich Umweltschutz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit vergibt die Stadt Innsbruck alle zwei Jahre den Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis. Bewerben können sich sowohl Privatpersonen als auch Institutionen und Betriebe mit ihren Ideen. Es lockt ein Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro, das unter den GewinnerInnen aufgeteilt wird.

Weitere Informationen zur Einreichung bis 31. Dezember www.innsbruck.gv.at/umweltpreis. ^{PB/AA}

Sportinfo ...

Auf die Kufen, fertig, los: Die Eislaufsaison steht wieder vor der Tür! Als Erstes öffnet der Kunsteislaufplatz vor dem Sillpark am Freitag, 24. November, seine Türen. Eine Woche später, am Freitag, 1.

Dezember, stehen dann auch die Plätze am Baggersee, in Hötting-West und Igls für BesucherInnen bereit. Die offizielle Eröffnungsfeier des neuen Eislaufplatzes bei der Zimmerwiese in Igls findet am Donnerstag, 7. Dezember, um 17.00 Uhr statt. Auf dem Außeneisring der Olympiaworld kann man ab 25. November seine Runden drehen. Für Freunde des Eisstockschießens stehen die Plätze beim Baggersee und in Igls zur Verfügung. Diese können über nebenstehendem QR-Code reserviert werden. Details zu den Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.innsbruck.gv.at/eislaufen. ^{KR}



Beratung ...



Mehr als 2.000 BürgerInnenkontakte kann die städtische Teuerungsberatung seit Jänner 2023 verzeichnen. Eigens darauf spezialisierte TeuerungsberaterInnen informieren im Bürgerservice in den RathausGalerien über alle Förderungsmöglichkeiten von Stadt, Land und Bund. Die Sprechstunden der städtischen Teuerungsberatung finden jeden Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr im Bürgerservice in den RathausGalerien statt. Eine Anmeldung für einen persönlichen Beratungstermin ist telefonisch unter Tel.: +43 512 5360 8394 oder online unter www.innsbruck.gv.at/teuerungsberatung möglich. Im Rahmen der mobilen Teuerungsberatung findet am Mittwoch, 22. November, von 14.00 bis 16.00 Uhr im Stadtteiltreff Pradl, Dr.-Glatz-Straße 1 ein Beratungstermin statt. ^{FB}



... des

Mitbestimmen ...

Von Montag, 6. November, bis Montag, 13. November, besteht die Möglichkeit, durch Unterschriften die Zustimmung zu drei verschiedenen Volksbegehren abzugeben. Folgende Volksbegehren liegen zur Einsicht und Unterschrift auf: „Gerechtigkeit den Pflegekräften!“, „COVID-Strafen-Rückzahlungsvolksbegehren“, „Impfpflichtgesetz abschaffen – Volksbegehren“. Die Volksbegehren liegen im Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 6. Stock, Zimmer 6102 (Lifte in den RathausGalerien) auf. Dort können Interessierte montags bis freitags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr sowie am Donnerstag, 9. November auch bis 20.00 Uhr ihre Unterschrift abgeben. Die Unterschrift kann bis Montag, 13. November 2023, 20.00 Uhr, auch online mit einer qualifizierten elektronischen Signatur („Handy-Signatur“, „kartenbasierte Bürgerkarte“, „ID Austria“ oder „EU Login“) abgegeben werden. Infos und Details zu den einzelnen Volksbegehren sind unter www.innsbruck.gv.at/volksbegehren sowie www.bmi.gv.at/volksbegehren abrufbar. ^{KR}

Kostenlose Nachhilfe ...



Der Verein „Kostenlose Nachhilfe“ bietet niederschwellig Nachhilfe in fast allen Fächern der Volks- und Mittelschulen bzw. des Gymnasiums an. Insgesamt 100 Ehrenamtliche unterstützen bei Lernschwierigkeiten individuell passend zum Stundenplan und im Einzelunterricht in der jeweiligen Lerngeschwindigkeit. Infos und Kontakt unter www.kostenlosenachhilfe.at, kostenlose.nachhilfe@gmx.at, Tel.: +43 676 54 72 580. ^{KR}

In eigener Sache ...

Leider ist uns in der Oktober-Ausgabe auf Seite 24 („Die Fraktionen im Gemeinderat“) ein Fehler unterlaufen. Versehentlich wurde nicht der aktualisierte Einleitungs-Text zu den Fraktionsbeiträgen, sondern der Text aus der September-Ausgabe abgedruckt. Vielen Dank für das Verständnis.

Die Redaktion

Einreichen ...

Auch Initiativen oder Projekte im Integrationsbereich werden gesucht: Die Stadt Innsbruck zeichnet mit dem „Preis der Vielfalt – Zusammenleben fördern“ Aktivitäten aus, die ein gutes Zusammenleben in städtischer Vielfalt ermöglichen. Die Auszeichnung ist mit 4.000 Euro dotiert.

Ein wichtiges Kriterium für die Zuerkennung der Auszeichnung ist der konkrete Bezug zu Innsbruck. Einreichungen bis Freitag, 17. November, per E-Mail an nicola.koefler@magibk.at.
Infos unter: www.innsbruck.gv.at/preisdervielfalt. ^{AS}

Monats



Lesung ...

Die Stadt Innsbruck unterhält mit der Stadt Freiburg eine langjährige Freundschaft (weiterlesen auf Seite 23). Am Dienstag, 7. November, um 19.00 Uhr findet in der Innsbrucker Stadtbibliothek eine Lesung anlässlich des heurigen 60-Jahr-Jubiläums mit der in Freiburg lebenden Autorin Susanne Fritz und der Innsbrucker Erziehungs- und Sozialwissenschaftlerin Flavia Guerrini statt. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Platzreservierung unter Tel.: +43 512 5360 5700 gebeten. ^{KR}

© MICHELLE SCHOLLGRUBER



Köpfe ...

Dr.ⁱⁿ Julia Ganterer

Die Erziehungswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Innsbruck und Sprecherin der Forschungsgruppe „Interpersonelle Gewalt und Geschlecht“ am Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck forscht zu Gewalt in Generationen- und Geschlechterverhältnissen. Es ist ihr ein Anliegen, für Gewalt und ihr zugrundeliegende Machtstrukturen zu sensibilisieren und so zum Umdenken und zu einer Verhaltensänderung zu motivieren. Mit ihrem aktuellen Buch „Ja, das bin ich und das ist meine Geschichte: Frauen und ihre Wege aus der Gewalt“ lässt sie Betroffene zu Wort kommen. Mehr von ihr zu Gewalt und Gewaltprävention auf Seite 20. ^{UI}



© SHUTTERSTOCK.COM

Heiliger Martin

Der Heilige Martin steht in der katholischen Kirche als Vorbild für Nächstenliebe. Der Martinstag wird deshalb in vielen Gebieten mit Umzügen begangen. In Innsbruck gibt es traditionell einen besonders stimmungsvollen im Hofgarten. Am Freitag, 10. November, ab 17.00 Uhr lädt die Gesellschaft zur Förderung der Innsbrucker Hofgärten gemeinsam mit der Dompfarre zu St. Jakob dazu ein. Treffpunkt ist vor dem Landestheater. Anschließend findet eine Andacht mit Domprobst Florian Huber und eine szenische Aufführung der Theatergruppe Grenzenlos statt. Die musikalische Begleitung kommt von der Musikschule Innsbruck und der Speckbacher Stadtmusik Hall. Ein Teeausschank mit Brezen rundet die Veranstaltung beim Hofgartenpavillon gegen 18.00 Uhr ab. ^{KR}

Daumen hoch

Anliegen junger Menschen aufgreifen, Projekte initiieren und umsetzen sowie den Stadtsenat und Gemeinderat bei jugendbezogenen Themen beraten – dies werden die zentralen Aufgaben des Innsbrucker Jugendbeirats sein. Seine Gründung wurde nun im Gemeinderat beschlossen. Das städtische Referat Frauen und Generationen hat gemeinsam mit der Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (POJAT) und mit ExpertInnen im Bereich der Offenen Jugendarbeit Statuten für einen Jugendbeirat, angelehnt an ein Modell der Stadt Villach, erarbeitet. Das neue Gremium ist parteiunabhängig, die Interessen der Jugendlichen stehen im Vordergrund. Der Jugendbeirat richtet sich an InnsbruckerInnen im Alter von 14 bis 19 Jahren. Er wird zentrale Anlaufstelle in Bezug auf deren Anliegen und in die politische Entscheidungsfindung in Stadtsenat und Gemeinderat einbezogen. ^{MD}



© SHUTTERSTOCK.COM



© SHUTTERSTOCK

Zuhause nicht mehr sicher

Frauen, die Gewalt erfahren, brauchen rasch und unbürokratisch Zugang zu sicheren Wohnungen. Frauennotwohnungen helfen, aus der Gewaltspirale auszubrechen.

Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Sicherheit und Angstfreiheit. Mit Frauennotwohnungen wird das Ziel verfolgt, solchen sicheren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Stadt Innsbruck unterstützt in diesem Zusammenhang vor allem die spezifisch in diesem Bereich tätigen Vereine mit Räumlichkeiten oder Subventionen. Das städtische Wohnungsservice selbst hat derzeit kein eigenes Kontingent an Notwohnungen, arbeitet aber an einer Verbesserung.

Geschützte Räume

Zur Stabilisierung der Lebenssituation braucht es für Frauen mit Gewalterfahrungen geschützte Orte, die die Möglichkeit

bieten, an positiven Zukunftsperspektiven zu arbeiten. Die Übergangswohnungen des Frauenhauses Tirol und des Vereins lilawohnt unterstützen bei weiblicher Wohnungslosigkeit.

Dort werden Mütter und ihre Kinder unterstützt und begleitet. Zielgruppe sind u.a. von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt bedrohte und betroffene Frauen und Kinder – unabhängig von Nati-

onalität, Religion, ökonomischer Situation oder Lebensweise. Die Frauen-Notwohneinheiten bieten ihnen vorübergehend ein Dach über dem Kopf. Jeder Fall wird vertraulich behandelt und auch die Adressen der Unterkünfte sind vertraulich. Zudem stellt die Stadt drei Kleingarconnerien für Frauen, mit und ohne Kinder, in Notlagen zur Verfügung, die von lilawohnt und dem Frauenhaus für ihre Klientinnen genützt werden können.



© F. OGS

Bürgermeister Georg Willi

„Gewalt und prekäre Wohnverhältnisse sind für Frauen und Kinder eine große Belastung. Gewalt gegen Frauen und Kinder ist zudem niemals gerechtfertigt. Die Stadt Innsbruck unterstützt Organisationen und Vereine, die sich des Themas annehmen, bei der Suche nach geeignetem Wohnraum und mit Subventionen.“

Frauen in Notlagen sind nicht alleine. Es gibt im Notfall Übergangslösungen. Die Stadt Innsbruck arbeitet laufend aktiv daran, vorhandene Angebote und Initiativen zu unterstützen.

Wenn es geht, daran denken ...

Wer sich in einer Notlage befindet, muss oft schnell handeln und für Vorbereitungen bleibt dann keine Zeit. Der Einstieg in ein neues Leben fällt mit Vorbereitung leichter. Daher ist es sinnvoll, sich vorzubereiten und persönliche Dokumente und einige private Gegenstände parat zu haben:

- Dokumente, wie z. B. Pass, E-Card, Heiratsurkunde, Aufenthaltskarte, Geburtsurkunde der Kinder, Mutter-Kind-Pass
- Persönliche Kleidung für sich und die Kinder
- Schulsachen
- Lieblingsspielzeug der Kinder

Im August 2020 eröffnete in Innsbruck NoRa – der NotRaum – als gemeinsames Wohnprojekt von Land Tirol, Stadt Innsbruck und der Tiroler Soziale Dienste GmbH (TSD) für Frauen mit und ohne Kinder seine Pforten. Anders als Frauenhäuser richtet sich NoRa nicht an Frauen, die akut von Gewalt bedroht sind. Aktuell stehen in Innsbruck neun kleine Einheiten sowie drei Wohnungen als Übergangswohnform zur Verfügung. Rund acht Monate lang finden Frauen hier eine sichere Unterkunft und gewinnen damit Zeit, um nach einem geeigneten langfristigen Zuhause zu suchen.

Fokus auf Unterstützung

Der Fokus der Stadt Innsbruck liegt aktuell auf dem Unterstützen der Frauen. Konkret wird in der Landeshauptstadt neben dem Frauenhaus und dem Verein lilawohnt mit der Arbeitsgemeinschaft „Betreutes Wohnen“ (ARGE BEWO), dem Verein für Obdachlose, DOWAS und dem Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol zusammengearbeitet.

Im vergangenen Jahr wurde zum Thema Wohnen allgemein eine Workshop-Reihe mit breiter Beteiligung aus Politik, Verwaltung, Sozialvereinen und Bauträgern initiiert. Ziel war es, eine Änderungs- und Vergaberichtlinien für städtische Wohnungen zu erarbeiten. Auch der Schwerpunkt „Wohnungsnotfälle“ wurde dabei aufgegriffen, eingehend beleuchtet und diskutiert. „Schutzsuchende Frauen mit und ohne Kinder in prekären Wohnsi-

tuationen sollen künftig noch stärker mit niederschweligen Angeboten unterstützt werden können. Im Rahmen der Workshops wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Maßnahmen erarbeiten wird“, führt Innsbrucks Wohnungsreferent Bürgermeister Georg Willi aus.

Priorisierung möglich

Bereits jetzt gibt es im Punktesystem der Stadt Innsbruck für die Vormerkung und Vergabe von Wohnungen den Passus „familiäre Notfälle“. Des Weiteren werden Einzelfälle, in denen Gewalt im Spiel ist – und sofern die jeweilige Person die Vergaberichtlinien erfüllt – dem gemeinderätlichen Ausschuss für Soziales und Wohnungsvergabe zur Entscheidung über eine etwaige vorzeitige Zuweisung von Wohnraum vorgelegt. Trotz der Priorisierung solcher Fälle benötigt die Bearbeitung eine gewisse Vorlaufzeit und kann im Notfall bedauerlicherweise nur bedingt als schnelle Hilfe dienen.

Die MitarbeiterInnen des Referates Wohnungsvergabe sind auf das Thema sensibilisiert und stehen im Kontakt mit Einrichtungen, die sich speziell des Themas Frauen und Gewalt annehmen. Zudem wird bei Neubau-Projekten der Stadt Innsbruck bereits in der Planung der Fokus auf die Erfordernisse von AlleinerzieherInnen in Bezug auf Größe und Einteilung der Wohnungen gesetzt. Darüber hinaus gibt es allenfalls auch Unterstützung durch die Sozialkoor-

dination. 2023 wurde ein Härtefallfonds eingerichtet, worüber im Akutfall kurzzeitige Hotelübernachtungen als Erstmaßnahme ermöglicht werden können. Eine Unterkunft kann in diesem Zusammenhang für bis zu fünf Tage als Überbrückungsmaßnahme finanziert werden. ^{KR}

Frauenhaus

Adamgasse 16

Tel: +43 512 272303

Tel: +43 512 342112

office@frauenhaus-tirol.at

wohnen@frauenhaus-tirol.at

lilawohnt

Adamgasse 4

Tel.: +43 512 562477

beratung@lilawohnt.at

frauenhaus@lilawohnt.at

lilawohnt.at

Mannsbilder Männerberatung

Als Männerberatung Mannsbilder Tirol unterstützen wir Sie dabei, einen guten, gewaltfreien und verantwortungsvollen Weg aus der Krise zu finden.

Anichstraße 11/1

6020 Innsbruck

+43 512 57 66 44

beratung@mannsbilder.at

Hilfe, wo kann ich mich hinwenden?

Gewalt an Frauen kann in physischer, psychischer, sexueller, ökonomischer oder sozialer Form ausgeübt werden. Nach Schätzungen der Polizei wird der Großteil aller Gewalttaten in der Familie und im sozialen Nahraum begangen. In ebenfalls dem Großteil aller Fälle sind die Opfer Frauen, die Täter sind die jeweiligen männlichen Beziehungspartner. Das Thema betrifft alle sozialen Schichten. Wer Hilfe und Kontaktmöglichkeiten sucht, findet hier einen ersten Überblick. ^{KR}



Frauenhelpline

Tel.: 0800 222 555
www.frauenhelpline.at

Helpchat

www.haltdergewalt.at



Luisa ist hier

www.luisa-ist-hier.at



Frauenhaus

Notrufnummer 24/7 und Schutzhaus
Tel: +43 512 342112
wohnen@frauenhaus-tirol.at

Beratungsstelle

Adamgasse 16
+43 512 931846
beratung@frauenhaus-tirol.at
frauenhaus-tirol.at

Frauen helfen Frauen

Museumstraße 10, 1. Stock
Mo.-Do. 9.00-14.00 Uhr
Tel.: +43 512 580977
info@fhf-tirol.com
www.fhf-tirol.at

Gewaltschutzzentrum Tirol

Maria-Theresien-Straße 42a

Öffnungszeiten

Mo.-Mi. 9.00-17.00 Uhr
Do. 9.00-20.00 Uhr
Fr. 9.00-13.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Tel.: +43 512 57 13 13
Tel.: +43 512 573942
office@gewaltschutzzentrum-tirol.at
www.gewaltschutzzentrum-tirol.at

Weitere Infos

Kontaktmöglichkeiten zur weitere Einrichtungen, Organisationen und Institutionen sind im Innsbrucker Sozialroutenplan unter www.innsbruck.gv.at/sozialroutenplan zu finden.

Verein Frauen gegen Vergewaltigung

Sonnenburgstraße 5
Tel.: +43 512 574416
office@frauen-gegen-vergewaltigung.at
www.frauen-gegen-vergewaltigung.at

Öffnungszeiten

Mo. und Fr. 9.00-12.00 Uhr
Di. und Do. 9.00-16.00 Uhr
(Terminvereinbarung erbeten!)



Ich muss zu Dr. Viola
www.tirol-kliniken.at



Verein Aranea Mädchen*zentrum und -beratung

Erzherzog-Eugen-Straße 25
Tel.; +43 677 63004454
info@aranea.or.at

Büro

Montag, Dienstag von 9–11.30 Uhr
(Terminvereinbarung erbeten!)

Beratung für Mädchen* und junge Frauen*:

Di., Mi., Do., 14.30–15.30 Uhr und nach Vereinbarung

Offene Anlaufstelle für Mädchen*:

Di., Mi., Do., 15.30–19.30 Uhr

lilawohnt Beratungsstelle

Adamgasse 4/3
Tel.: +43 512 562477 (Telefonische Terminvereinbarung erwünscht)
beratung@lilawohnt.at
lilawohnt.at

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00–13.00 Uhr
Di. 13.00–17.00 Uhr
Mi. 9.00–17.00 Uhr
Do. 9.00–13.00 Uhr
Telefonische Terminvereinbarung erwünscht!

Frauen*vernetzung für Begegnung und Austausch/Verein zur Förderung feministischen Austauschs

Zollerstraße 7
Tel.: +43 677 63302377
mail@frauenvernetzung.tirol
www.frauenvernetzung.tirol

Mannsbilder Innsbruck

Anichstraße 11/1
6020 Innsbruck
Tel. +43 512 57 66 44
beratung@mannsbilder.at
mannsbilder.at

Beratungszeiten

Mo. 17.00–20.00 Uhr
Mi. 17.00–20.00 Uhr
Do. 16.00–19.00 Uhr
Fr. 10.00–13.00 Uhr
Terminvereinbarung Mo.–Do. 10.00–12.00 Uhr



* Hinweis: Die hier veröffentlichten Kontaktmöglichkeiten stellen eine Auswahl dar.



ExpertInnen und VertreterInnen der Stadtpolitik und der Stadtverwaltung diskutieren in regelmäßigen Abständen zum Thema Schutz von Frauen vor Gewalt.

© M. DARHMANN

An einem Strang ziehen

Jede fünfte Frau in Österreich wird im Laufe ihres Lebens mindestens einmal Opfer von Gewalt in unterschiedlichsten Formen.

Auch die Zahl der Femizide, das sind Morde an Frauen, die aufgrund ihres Geschlechts getötet werden, sowie der Betretungs- und Annäherungsverbote für Gefährder nimmt zu – unabhängig von Bildungshintergrund, Nationalität, Religion oder dergleichen. Das Thema Schutz von Frauen vor Gewalt wird von der Stadt Innsbruck aktiv angegangen. In regelmäßigen Vernetzungstreffen mit ExpertInnen wird an konkreten Vorschlägen gearbeitet, wie adäquat damit umgegangen werden kann.

Bewusstsein schaffen

Einerseits werden dabei Maßnahmen und Vorschläge, welche die Stadt Innsbruck in ihren Zuständigkeitsbereichen umsetzen kann, diskutiert und benannt. Andererseits wird beraten, wie die Prävention sowie die Informationsweitergabe an die Betroffenen verbessert werden kann.

Es geht darum, in der Gesellschaft mehr Bewusstsein dafür zu schaffen, wie stark vor allem Frauen und Mädchen von Gewalt betroffen sind.

Arbeitsgruppe eingerichtet

In einem ersten Schritt wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um die bereits vorhandene Vereins-, Beratungs- und Unterstützungslandschaft noch bekannter und nach außen hin sichtbarer zu machen. Derzeit wird daran gearbeitet, einen gemeinsamen Auftritt, der kompakt, einprägsam und informativ sein soll, zu schaffen.

Zufluchtsorte

Auch die Fragen der Akut- und Übergangswohnplätze bzw. Notwohnungen für einen längeren Aufenthalt werden laufend im Rahmen der Runden Tische zum Thema „Schutz von Frauen vor Gewalt“ aktiv diskutiert. Hier wird von Seiten der Stadt Innsbruck mit lilawohnt und dem Tiroler Frauenhaus zusammengearbeitet. ^{MD/KR}

Kontakt

Referat Frauen und Generationen

Maria-Theresien-Straße 18

Tel.: +43 512 5360 8366

E-Mail: post.frauen.generationen@innsbruck.gv.at

www.innsbruck.gv.at/leben/soziales/frauen

www.ibkinfo.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:

Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Suche:

Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:

Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Stadtssenat:

Die Entscheidungen des Stadtssenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.

Service:

In diesem Bereich finden Sie unseren gewohnten Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen“ weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.

Blitzlicht:

Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Heftarchiv:

Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Innsbruck gratuliert:

Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.

Freizeit:

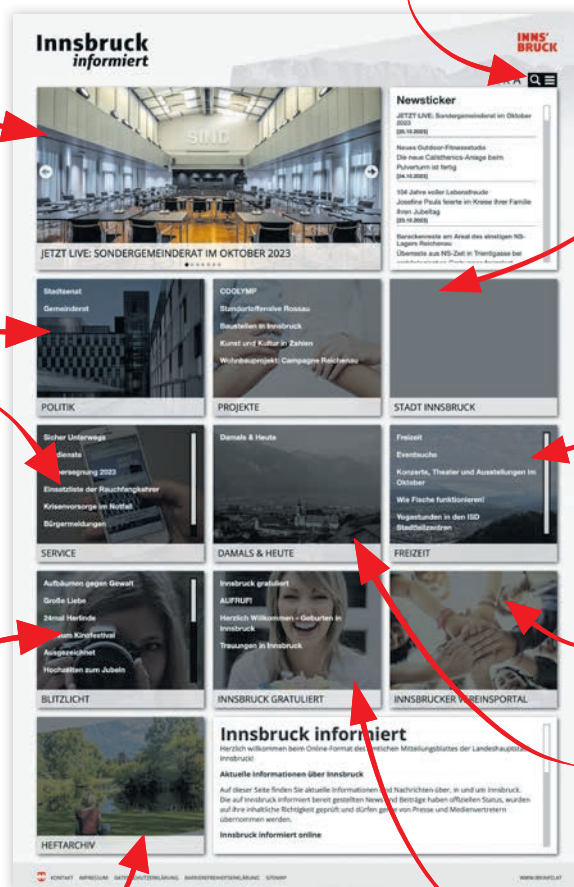
Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:

Insgesamt mehr als 370 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Damals & Heute:

Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren“, Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.



Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir“ markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen, ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.



Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.



So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck“. Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck



© PIXABAY

Viele Menschen sind von Gewalt betroffen – Hilfe und Unterstützung bieten verschiedene Stellen.

Gemeinsam gegen Gewalt

Effektiver Gewaltschutz bedarf vielfältiger Maßnahmen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen arbeitet die Stadt Innsbruck am Ausbau des Angebotes.

Jeden Tag werden Menschen Opfer von Gewalt – auch in Österreich. Meist wird Gewalt hierbei aus dem direkten Umfeld der Betroffenen verübt, oft im Rahmen privater Beziehungen. Die erste und direkte Anlaufstelle für Betroffene von Gewalt ist die Polizei. Bei Vorfällen von Gewalt ist unverzüglich der Notruf zu wählen. Die Polizei kann als erste Maßnahmen Wegweisungen und ein Betretungsverbot im Umkreis von 100 Metern aussprechen. Aber oft fällt es gerade Betroffenen von Gewalt im häuslichen Umfeld schwer, sich an die Polizei zu wenden. Effektiver Gewaltschutz gestaltet sich des-

halb als komplex: Gesetze allein können Gewalt nicht verhindern. Um neue Wege für den Schutz von insbesondere Mädchen und Frauen vor Gewalt zu finden, veranstaltet die Stadt Innsbruck deshalb regelmäßig gemeinsam mit Partnerorganisationen aus diesem Bereich Runde Tische zum Austausch und zur Weiterentwicklung des Angebots im Innsbrucker Stadtgebiet (mehr dazu auf Seite 10).

„Beim Thema Gewaltschutz spielen mehrere Aspekte eine Rolle, die über das hinausgehen, was Gesetze bewirken können. Insbesondere wirtschaftliche Abhängigkeiten in privaten Beziehungen können

es erschweren, dass Betroffene Unterstützung suchen. Hier setzen wir an, um Opfern von Gewalt rasch und unkompliziert Hilfsleistungen zur Verfügung stellen zu können“, erklärt Vizebürgermeister Johannes Anzengruber.

Anlaufstellen in Innsbruck

Zahlreiche Anlaufstellen bietet die Stadt Innsbruck für von Gewalt Betroffene. Der Runde Tisch gegen Gewalt, der regelmäßig von der Stadt Innsbruck organisiert wird, bringt sie zusammen, um mit der gebündelten Expertise der Organisationen und Institutionen aus diesem Bereich neue

Wege zur effektiven Prävention und Bekämpfung von Gewalt, sowie zur Unterstützung von Betroffenen zu finden.

„Ein Angebot, das dort wiederholt thematisiert wurde, ist die Notwendigkeit von Wohnraum für von Gewalt betroffenen Frauen. Oft ist es schwierig für Betroffene, sich Hilfe zu suchen, weil sie keine Zufluchtsorte haben. Deshalb schaffen wir hier zum Beispiel gemeinsam mit dem Verein lilawohnt schnelle Abhilfe, indem wir Notwohnungen für betroffene Frauen zur Verfügung stellen“, führt Vizebürgermeister Johannes Anzengruber aus.

Der Verein lilawohnt bietet Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind, finanzielle Unterstützung sowie Hilfe bei der Wohnungssuche an. Auch Notwohnungen werden von lilawohnt zur Verfügung gestellt. Erreichbar ist lilawohnt unter der Telefonnummer +43 512 56 2477 oder über: www.lilawohnt.at

Eine Anlaufstelle, an die sich Betroffene von Gewalt wenden können, ist auch das Gewaltschutzzentrum Tirol: Erreichbar von Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr unter

der Telefonnummer +43 512 57 1313 oder auf www.gewaltschutzzentrum-tirol.at bietet der Verein Unterstützung für alle, die von Gewalt betroffen sind.

Spezielle Hilfsangebote des Gewaltschutzzentrums Tirol zu Fällen von familiärer Gewalt, Stalking oder zur Prozessbegleitung helfen Betroffenen, aus Lebensumständen zu entkommen, in denen sie Gewalt ausgesetzt sind. Alle Angebote des Gewaltschutzzentrums sind kostenlos. Vertraulichkeit ist garantiert.

Eine weitere Opferschutzeinrichtung ist das Frauenhaus Tirol. Dieses bietet Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind, ebenfalls Unterkunft und Unter-

stützung auf dem Weg aus ihrer Lage. Das Frauenhaus Tirol ist rund um die Uhr unter der Telefonnummer +43 512 342 112 erreichbar. Weitere Informationen finden sich unter: www.frauenhaus-tirol.at Weitere Einrichtungen, Organisationen und Institutionen sind im Innsbrucker Sozialroutenplan unter www.innsbruck.gv.at/sozialroutenplan zu finden. Sortiert nach bestimmten Themenbereichen gibt der Plan Auskunft, wo man sich Beratung und Unterstützung holen kann. Darüber hinaus findet man Kontaktinformationen, Adressen und Öffnungszeiten der jeweiligen Einrichtungen, die in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung bieten. ^{FB}



© C-FORCHER

„Umfassender Gewaltschutz funktioniert nur auf gesamtgesellschaftlicher Ebene. Gesetze allein verhindern keinen Akt der Gewalt: Es braucht niederschwellige Anlaufstellen, an die sich Betroffene wenden können, die gezielt Hilfe bereitstellen. Deshalb stellen wir hier gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen ein breites Feld an Angeboten bereit, die wir kontinuierlich ausbauen.“

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc



Armin Linke QUANTUM CONDITIONS

Die Ausstellung
4. Oktober 2023 bis 20. Januar 2024
BTV Stadtforum Innsbruck, Eintritt frei
innsitu.at/fotografie

S I T U **BTV** Kunst und Kultur

Codename: Luisa

Junge Menschen genießen endlich wieder unbeschwert das Innsbrucker Nachtleben. Leider kommt es in Bars und Clubs immer wieder zu sexuellen Belästigungen. Ein Projekt setzt dabei auf Sensibilisierung und aktive Aufklärung.



Wenn eine Frau an der Bar nach ihrer Freundin „Luisa“ fragt oder ganz einfach um Hilfe bittet, werden BarkeeperInnen und MitarbeiterInnen in teilnehmenden Innsbrucker Locations besonders aufmerksam. Seit Mai 2019 läuft die Präventionskampagne „Luisa ist hier“ in Innsbruck, die jungen Menschen – vor allem Frauen und Mädchen – direkte, niederschwellige Hilfe bei sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt bieten soll. In „Luisa“-Clubs, Bars oder Restaurants können sich alle Gäste an das gesamte Personal wenden und erhalten unmittelbare Hilfe und Unterstützung. Dieses Gewaltschutzprojekt hat nach einer coronabedingten Ausgehpause nun wieder an Fahrt aufgenommen. Aktuell gibt es im Stadtgebiet 12 Clubs und Eventlocations, 14 Bars und sieben Restaurants, deren Personal speziell geschult ist.

Tabus brechen

Aber wozu ein Code? Genügt es nicht, jemanden einfach so um Hilfe zu bitten oder auf eine beängstigende Situation aufmerksam zu machen? „Das Thema Belästigung ist noch immer mit Tabus behaftet. Betroffenen Frauen fällt es oft schwer, sich in unangenehmen Situationen an jemanden zu wenden und das Problem direkt

anzusprechen“, klärt Emma Egger von der Innsbruck Club Commission auf. Der Code „Luisa ist hier“ soll es leichter machen, um Hilfe zu bitten und auf einen unguten Vorfall aufmerksam zu machen. Dennoch können Frauen und Mädchen auch ohne Codewort um Hilfe fragen. Das geschulte Barpersonal erkennt so oder so den Ernst der Lage und hilft diskret, angemessen und lösungsorientiert. Das Projekt „Luisa ist hier“ kommt damit den Lokalen als Art Qualitätsmerkmal zugute und signalisiert den – vor allem weiblichen – Gästen, dass sie sich dort wohler fühlen können, da sie beim Personal in unangenehmen Situationen auf offene Ohren stoßen.

Das Bewusstsein schärfen

Dass diese Vorkehrungen angebracht sind, zeigen die Zahlen: In Österreich ist jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens von sexualisierter Gewalt betroffen. Das reicht von sexistischen Äußerungen, ungewollten Berührungen bis zur Fremdverabreichung von Substanzen. Dieses gesellschaftliche Strukturproblem reicht auch ins Nachtleben, deshalb ist es wichtig, Bewusstsein für dieses Thema in der Gesellschaft zu schaffen. „Wir rufen auch ganz bewusst Betroffene dazu auf, ihre Erfahrungen aus dem Nachtleben anonym und vertraulich mit uns zu

teilen“, informiert Emma Egger: „So können wir in den Schulungen noch besser auf konkrete Situationen eingehen.“

Aktiv einschreiten

Eine weitere bedenkliche Entwicklung, die bei den Schulungen ebenfalls berücksichtigt wird, ist das Thema K.o.-Tropfen: Partydrogen oder andere sedierend wirkende Substanzen, die unbemerkt in ein Getränk gemischt und von einer anderen Person



Aufbäumen gegen Gewalt

Auf das Thema Frauen und Gewalt macht bundesweit das Projekt „Renew4Grow“ aufmerksam. Seit 21. Oktober setzt ein Baum im Waltherpark (St. Nikolaus) ein sichtbares Zeichen für das Aufbäumen von Mädchen und Frauen gegen Gewalt.



© CLUB COMMISSION



© C. FÖRCHER

„Die Clubszene steht leider auch nach der Coronakrise nach wie vor unter großem Druck. Die Stadt Innsbruck erkennt diese Not und versucht die Clubkulturszene bestmöglich zu unterstützen.“
 Stadträtin Mag.^a Uschi Schwarzl

konsumiert werden. Aus diesem Grund wurde die NO!KO-Kampagne durch die Club Commission ins Leben gerufen. „Wir setzen hier auch auf die Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden und der anderen Bar Gäste. Sobald jemand etwas Verdächtiges bemerkt oder eine Frau sieht, die sich nicht wohlfühlt, bitten wir um Mitteilung an das Barpersonal“, erklärt Emma Egger. Diese so genannten „Active Bystander“ (BeobachterInnen, ZuschauerInnen) kön-

nen BegleiterInnen oder einfach andere Gäste sein, die die Situation beobachten und aktiv einschreiten. Bei all diesen Maßnahmen geht es auch darum, Täter aktiv und gezielt abzuschrecken. Partner des Projekts „Luisa ist hier“ sind die Vereine Frauen gegen VerGewaltigung, Frauenhaus Tirol und Z6 Drogenarbeit. Alle Informationen zu den teilnehmenden Lokalen und zu Schulungen der MitarbeiterInnen unter www.luisa-ist-hier.at. ^{A5}

Wichtige Kontakte:
Innsbruck Club Commission
 info@luisa-ist-hier.at oder
 info@clubcommission.cc
Frauenhelpline
 0800 222 555 (24 Stunden erreichbar)
Opfer-Notruf
 0800 112 112 (werktags von 8-20 Uhr)
Frauen gegen VerGewaltigung
 +43 512 574416

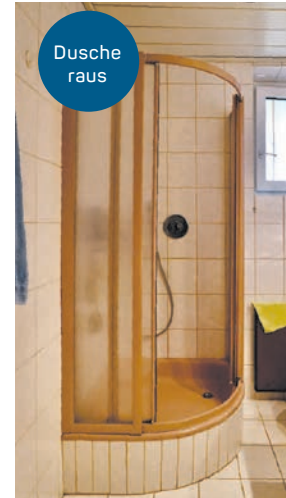
Ihre geförderte Badsanierung

„Bis zu 35% + 25% Förderung für SeniorInnen“



Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

Gesamtkosten	8.615,00
Förderung Stadt IBK 35%	- 3.015,00
Förderung Land Tirol 25%	- 2.253,00
Eigenkosten	3.347,00



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfit:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 700 Umbauten
- in IBK und Umgebung
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad



Weitere Tipps auf:
www.komfortbad.at
 HM Badrenovierung GmbH
 Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck



Frauen für Frauen

Seit einigen Jahren steht der November im Zeichen der Frauen – und zwar im Zeichen des Schutzes der Frauen und Mädchen. Auch die Stadt Innsbruck setzt Zeichen.

Am 25. November 1960 wurden in der Dominikanischen Republik drei Menschen vom militärischen Geheimdienst ermordet. Dieser traurige Vorfall hatte Auswirkungen auf die ganze Welt. Warum? Es handelte sich um drei Frauen, die deshalb getötet wurden, weil sie an Aktivitäten gegen den Diktator Trujillo beteiligt waren. Zuvor wurden sie brutal gefoltert. Einige Jahre später wurde der Todestag der drei Frauen bei einem Treffen von Feministinnen zum Gedenktag für die Opfer von Gewalt an Frauen und Mädchen ausgerufen. Seit 1999 ist der 25. November auch von den Vereinten Nationen als offizieller internationaler Gedenktag anerkannt. Dieser wird in Innsbruck jedes Jahr mit dem Hissen der „Frei leben ohne Gewalt“-Flagge am Rathausbalkon gewürdigt. „So auch dieses Jahr“, weiß Frauenstadträtin Mag.^a Eli-



„Die Gleichstellung der Geschlechter sollte im Jahr 2023 eigentlich nicht mehr diskutiert werden müssen – die Sicherheit von Frauen noch viel weniger. Beides sollte gegeben sein. Die Stadt Innsbruck setzt Zeichen und Aktionen, um diesem Ziel stetig näher zu kommen.“

Stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr

sabeth Mayr und führt weiter aus: „Wir setzen damit ein gut sichtbares Zeichen. Jede Form der Gewalt ist falsch – Frauen und Mädchen brauchen oftmals besonderen Schutz. Dafür setzt sich auch die Stadt Innsbruck ein.“

Start der Aktionstage

Der Gedenktag bildet den Startschuss für die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“, die bis zum 10. Dezember – dem internationalen Tag der Menschenrechte – andauern. „Gewalt gegen Frauen ist leider

ein beinahe alltägliches Problem – in allen Formen und Gesellschaftsschichten. Es ist essentiell, unsere Gesellschaft – Männer wie Frauen – dafür zu sensibilisieren, ihre Wahrnehmung zu schärfen und gemeinsam deutliche Signale gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen“, hält Stadträtin Mayr fest. Während der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ gibt es unterschiedliche Programmpunkte, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit dem unabhängigen femi-



© SHUTTERSTOCK.COM

Die Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ weist jährlich öffentlichkeitswirksam auf das Thema hin.

Aktionstag der FRAUEN*VERNETZUNG

Am 25. November, dem Internationalen Tag gegen genderbasierte Gewalt, ruft die FRAUEN*VERNETZUNG Tirol auch heuer zur Demonstration auf. Ab 12.00 Uhr sind alle zum Aktionstag eingeladen. Bei der Annasäule wird mit Infoständen und Musik Raum zum Austausch geboten. Der Zug durch die Stadt startet um 16.00 Uhr bei der Annasäule und endet mit einer Abschlusskundgebung inklusive diverser Auftritte ab 17.30 Uhr vor dem Tiroler Landestheater. Interessierte können sich gern auch noch an den Vorbereitungen beteiligen und zu einer der Gesprächsrunden kommen. Infos sind unter www.frauenvernetzung.tirol zu finden. ^{KR}

nistischen Netzwerk Frauen*vernetzung durchgeführt. Dieses vereint rund 30 Organisationen, Vereine und Initiativen mit dem Ziel, die Benachteiligung und Gefährdung von Frauen zu minimieren. Detaillierte Informationen zu den Aktionen und Veranstaltungen finden sich unter www.frauenvernetzung.tirol oder www.facebook.com/frauen.vernetzung.tirol.

Sicher nach Hause

Bereits seit 28 Jahren gibt es in der Landeshauptstadt das Frauen-Nachttaxi. Dieses Angebot richtet sich an Frauen und Mädchen sowie Kinder bis 15 Jahre in Begleitung von Frauen, die abends und nachts sicher nach Hause kommen wollen. Unter der Telefonnummer +43 512 551711 kann das Frauen-Nachttaxi täglich von 20.00 Uhr bis 4.00 Uhr (April–Oktober ab 21.00 Uhr) angefordert werden. „Auch nachts sicher von Veranstaltungen, Treffen oder Terminen heimzukommen, ist wichtig, um sich in einer Stadt wohlfühlen“, erklärt Stadträtin Mayr und streicht damit einen großen Mehrwert des Angebots hervor. Sie erklärt zudem: „Der Transport kostet 5,50 Euro im gesamten Stadtgebiet. Um möglichst viele Frauen sicher nach Hause bringen zu können, handelt es sich um Sammelfahrten – die maximale Wartezeit beträgt

20 Minuten.“ Am Heiligen Abend, zu Silvester und am Faschingsdienstag fahren keine Frauen-Nachttaxis.

Weiter Weg zu Gleichstellung

Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist auch 2023 in vielen Bereichen nicht gelungen. Besonders in Hinblick auf die Berufswelt: Der Anteil an teilzeitbeschäftigten Frauen ist weiterhin hoch. Diese Tatsache hat weitreichende Folgen – besonders in Hinblick auf die Pension. „Altersarmut ist leider immer noch weiblich“, erklärt Stadträtin Mayr. Darauf – und auf die bestehenden Einkommensunterschiede – macht jedes Jahr der sogenannte „Equal Pay Day“ aufmerksam – jener Tag, von dem

weg Frauen im Vergleich zu Männern das restliche Jahr über „gratis“ arbeiten – bzw. Männer bereits jene Gehaltssumme erreichen, für die Frauen noch bis Jahresende arbeiten müssen. In Innsbruck fällt der Tag dieses Jahr auf den 15. November. Um in Innsbruck auf diese Problemstellung hinzuweisen, werden heuer am Equal Pay Day in Kooperation mit dem Österreichischen Städtebund und im Verbund mit den Frauenbeauftragten der österreichischen Städte wieder die „Halbe/Halbe“-Taschen sowie praktische „Equal Pay ist angemessen“-Multifunktionsmaßbänder verteilt. Dadurch sollen Frauen wie Männern Impulse gegeben werden, die Zukunft gemeinsam gerechter zu gestalten. ^{DG}


Frauen HELFEN Frauen

RAT und HILFE Finanzen Gewalt Alimente
FRAUEN helfen FRAUEN **PROBLEME?**
 Tel 0512/58 09 77 Familie Unterhalt Obsorge

Das qualifizierte Team von „Frauen HELFEN Frauen“ steht Ihnen in Ihrer Notsituation und bei allen Problemen zur Seite.

Frauenhaus • Übergangswohnen • Rechtsberatung • Psychosoziale Beratung in Innsbruck
NEU: Beratung für Frauen und Männer in Schwaz, Telfs und Imst

Museumstraße 10, 6020 Innsbruck Tel 0512/580977, Fax 0512/562259
 info@fhf-tirol.at, www.fhf-tirol.at Mo bis Do von 9 bis 14 Uhr



Ein besonderer Tagesausflug führte die rüstigen InnsbruckerInnen nach Osttirol, ins bekannte Innerschlöß.

Beliebter Fixpunkt im Alltag

Mehr als 30 SeniorInnenstuben bieten in der Landeshauptstadt der älteren Generation eine Anlaufstelle im Alltag. Bei den Treffen, geleitet von Ehrenamtlichen, geht es vor allem um die Gemeinschaft und ein soziales Netzwerk.

Von SeniorInnen für SeniorInnen – so könnte das Motto in den Innsbrucker SeniorInnenstuben lauten, gerade weil die von der Stadt Innsbruck geförderten Einrichtungen durch das Ehrenamt erst funktionieren. „Die wichtigsten Ziele sind, dass wir Vereinsamung im Alter entgegenwirken und soziale Netzwerke damit schaffen“, betont die zuständige Referatsleiterin, Mag.^a Uschi Klee (Frauen und Generationen). Für viele Innsbrucker SeniorInnen ist der regelmäßige Besuch von SeniorInnenstuben ein Fixpunkt im Alltag. Dabei können Interessierte je nach Wohngebiet entscheiden, wohin sie gehen. „Manche gehen einfach

überall hin und nutzen das ganze Angebot. Das hängt aber natürlich auch von der Mobilität ab“, erklärt Klee, die für die LeiterInnen und auch interessierte BesucherInnen den Überblick über das Angebot behält.

Eigeninitiative

Klee und ihr Team sind die AnsprechpartnerInnen, wenn sich jemand selbst in den SeniorInnenstuben engagieren möchte. Die meisten Angebote entstehen durch Eigeninitiative. „Die Stadt Innsbruck subventioniert die Seniorenstuben, sie unterstützt beim Aufbau und stellt den Kontakt unter den Seniorinnen und Senioren

her“, betont die zuständige Stadträtin, Mag.^a Christine Oppitz-Plörer und ergänzt: „Das Aufeinanderschauen ist ein wichtiger Faktor dieser Treffen, für viele Seniorinnen und Senioren entsteht dort eine wertvolle Gemeinschaft.“

Fitness und Geselligkeit

An den Standorten werden verschiedene Programme angeboten – Fitness für Körper und Geist sind ebenso dabei wie literarische Zirkel und Anwendungsanleitungen für Smartphone und Computer. „Bei manchen geht es aber auch einfach gemütlich ums Ratschen in der Runde bei Kaffee und Kuchen“, weiß Klee, die zu den



© JOSEF PALFRADER(2)

Von der Faschingsfeier bis zu gemeinsamen Wanderungen erleben die BesucherInnen der SeniorInnenstube der Pfarre Petrus Canisius ein abwechslungsreiches Programm.

© C. FORCHER



„Mit dem Angebot der Seniorenstuben für Innsbrucks Seniorinnen und Senioren beugen wir aktiv der Vereinsamung vor und schaffen eine Gemeinschaft, in der gegenseitig aufeinander geschaut wird. Ohne die zahlreichen Ehrenamtlichen wäre das in dieser Form nicht möglich.“

Stadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer

überwiegend weiblichen Leitungen einen guten Draht hat. Pro Monat verzeichnet das Referat Frauen und Generationen 160 Öffnungseinheiten, „das heißt es gibt 160 Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren, Zeit mit anderen zu verbringen“, erläutert Klee. Neben den von der Stadt Innsbruck geförderten SeniorInnenstuben gibt es auch vier Kontaktbüros „Leben im Alter“ sowie Angebote in einigen Stadtteiltreffs, die von den Innsbrucker Sozialen Diensten (ISD) betreut werden. **SAKU**

Information zu Standorten und Öffnungszeiten:

Referat „Frauen und Generationen“
 Maria-Theresien-Straße 18
 4. Stock
 Tel.: +43 512 5360 8366



DEINE BRILLE. UNSER KOMPLETTPREIS.

MILLER UNITED OPTICS AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

KOMPLETT PREIS

59,-*

FASSUNG INKL. HOCHWERTIGER KUNSTSTOFFGLÄSER

Fassung inkl. Kunststoffgläser
 • in Ihrer Fern- oder Lesestärke
 • entspiegelt

12x in Tirol - www.miller.at

* FABIANO Fassung mit Gläsern in Ihrer Fern- oder Lesestärke bis ± 6 sph./+ 2 zyl.

„Gewalt ist an sich ein Unrecht“

Innsbruck informiert traf sich mit Dr.ⁱⁿ Julia Ganterer von der interdisziplinären und interuniversitären Forschungsgruppe „Interpersonelle Gewalt und Geschlecht“ an der Universität Innsbruck zum Thema Gewalt gegen Frauen.

Die Forschungsgruppe wurde 2019 auf Initiative von Dr.ⁱⁿ Heidi Siller (damals an der Medizinischen Universität Innsbruck) als Forschungs-Netzwerk an der Universität Innsbruck gegründet, mit dem Ziel, durch regelmäßigen Austausch Forschung in diesem Bereich zu fördern, den Blick auf das Thema durch unterschiedliche Forschungsperspektiven der verschiedenen Disziplinen zu weiten und auch für das Thema über die Universitäten hinaus zu sensibilisieren. Seit 2020 gibt es jährliche Workshops, in die auch Studierende miteingebunden werden.

Gewalt in Institutionen, sexualisierte Gewalt, Gewalt gegen Frauen ist seit einiger Zeit als Thema medial zunehmend präsent. Man bekommt den Eindruck, dass es sich dabei um ein wachsendes Problem handelt – wie sehen Sie das als zu diesem Bereich Forschende?

DR.^{IN} JULIA GANTERER: Fakt ist: Gewalt ist keine Einzel-, keine Randerscheinung, sondern tägliche Realität. Frauen sind überdurchschnittlich häufig von sexualisierter Gewalt betroffen, aber es betrifft nicht nur Frauen und Mädchen. Es trifft sie in ihrem persönlichen Umfeld, in der Familie, am Schulhof, am Arbeitsplatz, im Bekanntenkreis. Und das Thema ist nicht neu. Wir haben mittlerweile Daten, dass die Pandemie im Bereich häuslicher Gewalt verschärfend gewirkt hat. Aber die Gewalt und Gewaltbe-

reitschaft war schon vorher vorhanden. Sexualisierte Gewalt – und das ist mir wichtig zu betonen – ist kein persönliches, kein privates, sondern ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das bestehende Ungleichheiten und paternalistische Machtverhältnisse reflektiert.

Wir sind also alle gefragt? Was können wir konkret tun?

Erstens von Gewalt Betroffenen zuhören, sie unterstützen, mit ihnen reden, sie nicht marginalisieren, sie bestärken und ihnen eine Stimme geben. Zweitens das eigene Verhalten, die eigene Sprache hinterfragen, im persönlichen Umgang, aber auch digital. Drittens Gewalt an sich besser verstehen lernen. Dazu müssen wir personalisierte Gewalt zum Thema machen. Miteinander darüber reden und lernen, Gewalt in all ihren Formen als solche zu erkennen. Nur so können wir ein Umdenken erreichen und lernen, gewaltfrei miteinander umzugehen. Und vierthens unter Einbeziehung Betroffener, ExpertInnen, PraktikerInnen und Politik an einen Tisch bringen und Voraussetzungen für mehr Gleichheit und weniger Gewalt schaffen.

Das heißt also Wissen sammeln, Wissen weitergeben und Wissen anwenden?

Ja, und das beginnt schon im ganz jungen Alter, auch dafür müssen wir sensibi-

lisieren. Wir müssen nicht nur Menschen schulen, die beruflich mit Gewaltprävention und Intervention befasst sind, sondern auch pädagogisches Personal und Eltern. Wir alle müssen lernen, Gewalt zu erkennen und darüber zu sprechen, Grenzen zu ziehen und Grenzüberschreitungen (auch eigene) im Vorfeld zu verhindern. Das inkludiert die Arbeit mit Tätern und Täterinnen.

Danke für das Gespräch.

Das Interview führte Iris Ullmann. /



In ihrem Buch „Ja, das bin ich und das ist meine Geschichte“ lässt Julia Ganterer von Gewalt Betroffene selbst zu Wort kommen.



Das Gestaltungspraktikum

Rechtskundige VerwaltungspraktikantInnen können sich in einer Vielzahl von Bereichen der Stadt Innsbruck einbringen – und so die Arbeit des Magistrats kennenlernen und mitgestalten.

Die einzelnen Abteilungen der Stadt Innsbruck unterscheiden sich oft deutlich in ihren Aufgabengebieten. Was alle gemeinsam haben, ist, dass die gesamte Arbeit des Stadtmagistrats auf rechtlichen Grundlagen fußt. In allen möglichen Rechtsgebieten, die für die Verwaltung relevant sind – vom Baurecht über das Sozialrecht, etwa im Referat für Mindestsicherung, die namensgebenden Rechtsbereiche im Amt Bau-, Wasser-, Gewerbe- und Straßenrecht bis hin zum Zivilrecht, etwa im Referat für Liegenschaftsangelegenheiten.

AbsolventInnen eines Diplomstudiums der Rechtswissenschaften oder des Masterstudiums Wirtschaftsrecht bietet sich die Möglichkeit, im Zuge eines Verwaltungspraktikums verschiedene Bereiche des Stadtmagistrats kennenzulernen und mitzugestalten. Die Dauer des Verwaltungspraktikums beträgt hierbei ein Jahr. Das vorherige Absolvieren eines Gerichtsjahres ist nicht zwingend notwendig.

Verwaltung, praktisch


Das Verwaltungspraktikum bei der Stadt Innsbruck ist die ideale Gelegenheit für

AbsolventInnen, in die rechtlichen Aspekte der Arbeit des Magistrats in der Praxis einzutauchen. Im Laufe eines Jahres lernen die städtischen VerwaltungspraktikantInnen, ihr theoretisches Wissen aus dem Studium in den verschiedenen Abteilungen des Stadtmagistrats praktisch anzuwenden. Darüber hinaus ist das Verwaltungspraktikum ein guter Einstieg für eine Karriere in der städtischen Verwaltung.

Die Stadt Innsbruck ist eine sichere und familienfreundliche Arbeitgeberin, die ne-

ben vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für MitarbeiterInnen auch diverse Vergünstigungen, einen Essenszuschuss oder ein Jobticket bietet. Auch im Rahmen eines Verwaltungspraktikums sind weitreichende Home-Office-Möglichkeiten gegeben.

Weitere Informationen zum Verwaltungspraktikum bei der Stadt Innsbruck finden sich unter: www.innsbruck.gv.at/verwaltungspraktikum

Alle offenen Stellen der Stadt Innsbruck finden sich stets auf karriere.innsbruck.gv.at. 

Schülerhilfe!
Das Original. Lokal & digital.

www.schuelerhilfe.at

Die Nachhilfe / 7x in Tirol

Aus dem Stadtsenat vom 4. und 11. Oktober

Winternotschlafstelle

Wie jedes Jahr seit 2020 überlässt die Stadt Innsbruck das Traglufthallennebengebäude in der Richard-Berger-Straße 10 im Zeitraum von November bis Mitte Mai des Folgejahres dem Land Tirol zum Zweck der Nutzung als Winternotschlafstelle. Der Stadtsenat stimmte dieser Vorgangsweise für die Nutzung in der kalten Jahreszeit 2023/2024 einstimmig zu.

Schafbad in Arzl

In einem so genannten Schafbad werden Schafe einer behördlich vorgeschriebenen Klauen- und Wollreinigung unterzogen, um sie vor Ungeziefer und Krankheiten zu schützen. Der Schafzuchtverein Arzl möchte sein Schafbad unterhalb des Purnhofweges auf einer Fläche von 96 Quadratmetern adaptieren bzw. neu

errichten. Das Bad wird mit einer Subvention des Amtes Wald und Natur in der Höhe von 92.000 Euro neu gestaltet. Der Stadtsenat stimmte der Renovierung der Anlage einstimmig zu.

Stützmauer Wurmbachweg

Die am Wurmbachweg zur Sicherung der Straße vorhandene Stützmauer weist einen sehr schlechten Zustand auf und muss renoviert werden. Am Wurmbachweg besteht eine 3,5-Tonnage-Beschränkung. Während der Bauzeit wird dieser Teil des Wurmbachweges gesperrt. Die Umleitungsstrecke wird über die Josef-Schraffl-Straße und den Wurmbachweg geführt. Der Weg verlängert sich dadurch um 266 Meter und wird bis zur Hausnummer 12 als Sackgasse beschildert. Die Bauzeit beträgt rund acht Wochen. Die Arbeiten werden voraussichtlich zwischen

Herbst 2023 und Frühjahr 2024 stattfinden. Um die Einschränkungen für die Anwohnerinnen und Anwohner so gering wie möglich zu halten, wird die Zufahrt für die dort wohnhafte Bevölkerung, die Postzustellung und die Müllabfuhr möglich sein.

Neues Mannschaftsfahrzeug

Um bei Einsätzen sowohl ausreichend Mannschaft als auch Gerät der Berufsfeuerwehr Innsbruck an die Einsatzstelle zu bringen, wird ein geeignetes Transportfahrzeug benötigt. Das Fahrzeug bietet insgesamt Platz für fünf Personen. Aufgrund der Beschaffenheit kann das Fahrzeug zudem für Evakuierungseinsätze (wie z. B. bei der Nordkettenbahn) sowie Sondereinsätze (wie z. B. bei Lawineneinsätzen, Taucheinsätzen, Höhenrettungseinsätzen etc.) verwendet werden. ^{KR}

Innsbruck wählt 2024

Wer tritt zur Gemeinderatswahl an?

Die InnsbruckerInnen wählen am 14. April 2024 einen neuen Gemeinderat sowie die neue Bürgermeisterin bzw. den neuen Bürgermeister. Welche Parteien und Gruppierungen sich der Wahl stellen und wie viele es sein werden, ist noch nicht bekannt. Gemäß § 36 Abs. 2 Innsbrucker Wahlordnung haben die Wählergruppen ihre Wahlvorschläge für die Wahl des Gemeinderates frühestens bis zum Stichtag 16. Jänner 2024 und spätestens am 30. Tag vor dem Wahltag, 17.00 Uhr, das ist der 15. März 2024, bei der Hauptwahlbehörde schriftlich einzubringen. Danach dürfen keine weiteren Listen mehr dazu genommen werden. Weitere Information zum Thema finden sich unter www.innsbruck.gv.at/wahlen. ^{KR}

Neue Kinderkrippe



In der Tiergartenstraße 60 wurde eine Kinderkrippe für 24 Kinder errichtet. Die zweigruppige Krippe wird von der ISD geführt, eine der beiden Gruppen wird in Kooperation mit der Firma MED-EL als Betriebskinderkrippe betrieben. Die bisher privat geführte Krippe für Kinder von MED-EL-MitarbeiterInnen wurde somit mit der Übersiedlung in die neuen Räumlichkeiten in die ISD-Kooperation übernommen. Die ehemaligen Räumlichkeiten der privaten Kinderkrippe in der Angergasse 18 im Gebäude der hiesigen Volksschule können nun zur Gänze von der Schule für Mittagstisch und Tagesbetreuung genutzt werden. ^{MF}

Studentisches Wohnen in der Karmelitergasse 9



© M. FREINHOFER

Das Bestreben der Stadt Innsbruck ist es, den dringenden Bedarf an leistbarem und zeitgemäßen Wohnraum für Studierende zu decken. Im Bereich des Innsbrucker Hauptbahnhofs entsteht bis zum Wintersemester 2025 ein nachhaltiges und umweltfreundliches Wohngebäude für junge StudentInnen. Geplant sind auf einer Gesamtfläche von ca. 4.825 Quadratmeter mehr als 170 Plätze sowie Gemeinschaftsflächen wie ein Fitnessraum, Lernräume und ein Musikübungsraum. Auch erneuerbare Energien machen den als „Passivhaus-Plus“ geplanten Wohnbau noch effizienter. Auf dem Dach wird eine vollflächige Photovoltaik-Anlage installiert. **MF**

Besuch in der Partnerstadt

Freiburg und Innsbruck feiern 60-jährige Städtefreundschaft: Anlässlich des Jubiläums reiste im September eine Delegation aus Innsbruck, bestehend aus Bürgermeister Georg Willi (8. v. r.), der für Städtepartnerschaften und Außenbeziehungen ressortzuständigen Stadträtin Christine Oppitz-Plörer (11. v. r.), Stadträtin Uschi Schwarzl (7. v. r.) sowie Mitgliedern des Gemein-

derates und VertreterInnen der Verwaltung, nach Freiburg. Neben Fachgesprächen wurde bei einem Festakt der Stadt Innsbruck die Patenschaft für ein Schwarzwälder Kaltblut überreicht. Zum Abschluss des Besuches pflanzte die Delegation im Partnerschaftshain zwei Kiefern. Mehr dazu unter www.ibkinfo.at/60-jahre-staedtepartnerschaft-delegation-freiburg **MF**



© M. FREINHOFER

Freundschaft mit New Orleans bekräftigt

In Innsbrucks Partnerstadt New Orleans (USA) fand vor Kurzem das „International Arts Festival“ statt, dazu lud die amerikanische Stadt ihre Partnerstädte ein. Die Innsbrucker Delegation, bestehend aus den GemeinderätInnen Lucas Krackl, Janine Bex, Renate Krammer-Stark und Irene Heisz erneuerten gemeinsam mit Jean Paul Lagarde (österreichischer Konsul, l.) und LaToya Cantrell (Bürgermeisterin v. New Orleans; 3. v. l.) und Rosine Pema Sanga (Leiterin der internationalen Beziehungen der Stadt New Orleans; 4. v. l.) das Partnerschaftsabkommen mit VertreterInnen aus New Orleans. Die unterschriebene Urkunde zur Bekräftigung der Partnerschaft geht nun ans Innsbrucker Stadtarchiv/Stadtmuseum. **SAKU**



© K. HEISS

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde“. Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema „Niemanden zurücklassen: Innsbrucker Aktiv Card umsetzen!“. Die Auswahl des Schwerpunktes erfol-

te durch die Grünen für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 12. Oktober 2023.

Nächste Sitzung

Seien Sie bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates am **9. November 2023** live dabei. Der Link zum barrierefreien Livestream der Sitzung wird

wie gewohnt auf www.innsbruck.gv.at und www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. **!**

DIE GRÜNEN

Soziale Teilhabe sichern - Aktiv Card einführen!

Laut Statistik Austria sind 17,5 % der Menschen in Österreich armutsgefährdet. Zusätzlich belastet die Teuerungskrise die Bevölkerung. Tirol weist das niedrigste Durchschnittseinkommen auf, zeitgleich ist Innsbruck der teuerste Bezirk in Österreich. Um in Zeiten wie diesen die soziale Teilhabe zu sichern sowie die Innsbrucker:innen finanziell zu unterstützen, wollen wir die „Innsbruck Aktiv Card“ einführen. Diese ermöglicht über Jahre eine nachhaltige finanzielle Unterstützung in den Bereichen Bildung, Mobilität, Kultur und Sport. Eine

fertige Studie mitsamt Kostenberechnungen liegt vor, die Umsetzungsplanungen sind in den letzten Phasen. Für die schnelle Umsetzung brauchen wir die Unterstützung aller Gemeinderatsfraktionen. Es gilt den Worten zum Kampf gegen die Teuerung jetzt Taten folgen zu lassen. Wir Grüne wollen, dass alle Innsbrucker:innen, unabhängig des Einkommens am sozialen Leben in der Stadt teilhaben können. **!**



Für den Klub der
Innsbrucker Grünen
Stv. Klubobfrau
Janine Bex BSC

FPÖ INNSBRUCK

Teilhabe basiert auch auf Eigenbeitrag

„Niemanden zurücklassen“ – diese Aussage wird zunächst wohl kaum auf Widerspruch stoßen. Ja, die Humanität gebietet es, jemandem, der sich in einer akuten Notlage befindet, die er alleine nicht bewältigen kann, zu helfen. Schwieriger wird es allerdings dann, wenn dauerhaft ein Teil von Menschen einen anderen mitfinanzieren soll/muss. Abgesehen von Kindern, Senioren, behinderten bzw. schwer kranken Menschen und Menschen in temporär problematischen Situationen (z.B. Alleinerzieher/-innen mit Kleinkin-

dern) kann das nicht Sinn der Sache sein. Der erwachsene, eigenberechtigte Mensch ist grundsätzlich selbst gefordert, für sein Aufkommen zu sorgen, verantwortliche Entscheidungen zu treffen und sich in die Gesellschaft einzubringen. Leistung, Sparsamkeit, bewusste Konsumentscheidungen, Zufriedenheit und Gemeinsinn sind erforderlich, nicht der paternalistische „Staat“. Zudem muss der Zustrom von Leistungsempfängern aus dem Ausland gestoppt werden. Nur dann kann ein Sozialsystem funktionieren. **!**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihre
Andrea Dengg
Klubobfrau

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER - FÜR INNSBRUCK

FI begrüßt Einführung einer Innsbruck Aktiv Card

Den Menschen, insbesondere den Familien, stehen in Innsbruck und Tirol erfreulicherweise viele Angebote für eine nachhaltige, kostengünstige und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung offen. Der größte Renner ist das Freizeitticket mit wohl wieder über 50.000 Nutzer*innen, das zum Beispiel für eine Familie mit zwei Kindern pro Woche 31 Euro kostet. Da sind viele Schwimmbäder, Tiroler Bergbahnen - sowohl im Sommer als auch im Winter-, Museen und Hallenbäder umfasst. Ergänzt

wird dieses Angebot um den Kulturpass und die Angebote der Tiroler Familiencard, welche auch von vielen Innsbrucker Familien genutzt werden.

Mit der künftigen Aktiv Card wird das Angebot noch weiter ausgebaut. Wir sehen darin eine große Unterstützung gerade für Familien, welche trotz eines Vollzeitkommens nicht die notwendigen finanziellen Mittel aufbringen können, um das breite Freizeit- und Kulturangebot in Anspruch zu nehmen. **!**



Herzlichst Ihre
Mag. Christine Oppitz-Plörer
Familien- und Wirtschafts-
stadträtin

Für Innsbruck

ÖVP INNSBRUCK

AktivCard für Innsbruck

Die Idee einer Karte für verschiedene Vergünstigungen, wie Öffis, Museen oder Schwimmbad hat mit Sicherheit sehr viel Charme. Städte wie Linz und Graz verfolgen diesen Weg schon seit einigen Jahren. Es ist allerdings bei der Implementierung der Karte darauf zu achten, dass sie jene erhalten die sie auch wirklich brauchen, Innsbrucker Familien, Pensionisten und Alleinerziehende müssen im Fokus stehen. Daher muss die Karte als Ausgangsbasis immer von einer Vollzeit Arbeitsstelle gerechnet werden,

bei der Betreuungspflichten berücksichtigt werden, aber es auch Niederschlag findet, wenn jemand ohne Betreuungspflicht, weniger als Vollzeit arbeitet. Auch die Frage ob dadurch andere Vergünstigungen wie zb. der Kulturpass überflüssig werden, müssen geprüft werden um Doppelgleisigkeiten zu verhindern. Im Idealfall kann diese Karte auch Antragstellungen in der Stadt vereinfachen. Sie sehen, es sind viele Fragen offen und wir hoffen auf Antworten statt auf Überschriften. **!**



Innsbrucker Volkspartei
KO GR Christoph Appler

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Für ein faires und ausgewogenes Ermäßigungssystem!

Die Teuerung stellt für uns alle eine Belastung dar. Sie ist aber für eine Pensionistin mit € 1.000,- Monatseinkommen oder einen Kellner mit € 1.500,- im Monat eine größere Belastung als für jemanden mit € 3.000,- oder mehr. Daher macht es Sinn städtische Angebote vom Eintritt ins Schwimmbad, über Kunst- und Kultureinrichtungen bis hin zum öffentlichen Nahverkehr für Menschen unter einem bestimmten Einkommen billiger zu machen. Das ganze nach fairen und transparenten Regeln.

Dies soll durch eine AktivCard nach Grazer oder Linzer Vorbild in Innsbruck umgesetzt werden. Wir als SPÖ haben dies bereits in einem Antrag gefordert und eine Studie die Umsetzbarkeit in Innsbruck bestätigt. Eine solche Karte soll eben Ermäßigungen für städtische Angebote bieten und dies unkompliziert ohne viel Bürokratie. Es geht darum, dass alle Innsbrucker:innen die Möglichkeit erhalten das vielfältige Sport- und Freizeitangebot in Anspruch zu nehmen, dafür werden wir uns auch in Zukunft einsetzen! **!**



GR Mag. Benjamin Plach, SPÖ
benjamin.plach@
spoeinnsbruck.at
+43 650 9379811

NEOS

Mehr & schnelle Unterstützung- weniger Verwaltung

Mit Hilfe der Innsbruck Aktiv Card könnte die Stadt BürgerInnen mit geringem Einkommen vergünstigte oder kostenlose Tarife bei Öffis, städtischen Unternehmen und Kultureinrichtungen ermöglichen. Es könnten Zuschüsse für Energiekosten, zu Schulbeginn, zu Weihnachten und zu weiteren Anlässen ausbezahlt werden.

Die Einführung dieser Karte bedeutet einen einmaligen Erfassungsaufwand für die BezieherInnen und die Verwaltung, in der Folge wären keine Ansuchen mehr notwendig. Lediglich Änderungen, die sich

bei den Voraussetzungen der BürgerInnen oder in Ihrem Haushalt ergeben.

So geht sichere Unterstützung für BürgerInnen: Schnell, unbürokratisch und treffsicher! Die Innsbruck Aktiv Card macht's möglich.

Die Stadt Graz bietet dieses System seit Jahren an und berichtet von großen Erfolgen. Das ist auch in Innsbruck möglich, wie eine Studie zeigte: es benötigt dazu nur das klare Bekenntnis der Stadtpolitik.

Wir NEOS unterstützen die Innsbruck Aktiv Card, weil sie den BürgerInnen hilft! **!**

neos

Mag. Dagmar
Klingler-Newesely

FRITZ

Echte Hilfe statt ideologischer Träumereien!

Den Innsbrucker Grünen fällt zu den enorm gestiegenen Kosten in fast allen Lebensbereichen nicht viel mehr ein als eine „Aktiv Card“ einführen zu wollen. Grundsätzlich nicht verkehrt, wenn es Ermäßigungen bei Stadtrad, Eishalle, Theater, Museen, Stadtbibliothek, Kursen der Volkshochschule oder beim Kauf von FFP2 Masken geben soll. Nur geht das an den tatsächlichen Problemen der Menschen völlig vorbei. Die sind nämlich finanzieller Natur. BM Willi wäre beispielsweise als Eigentümervertreter der IKB in der Lage auf ei-

nen Teil der Dividenden zu verzichten und so den Strompreis zu senken. Auch müssten die Abfall- oder Friedhofsgebühren sowie die Hundesteuer nicht höher als in vergleichbaren Städten sein. Weiters könnte man zumindest im Innenstadtbereich die Öffis kostenlos zur Verfügung stellen. Eine Forderung der Liste Fritz. Leider für Willi undenkbar. Anstatt ideologischer Träumereien sollte ein Bürgermeister für echte und spürbare Entlastung in der Bevölkerung sorgen und deren Leben erleichtern, nicht weiter erschweren. **!**

Liste
Fritz.
Tirol

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Wohlstand erhalten - statt Armut verwalten!!

Mit dem Gerechten Innsbruck in einer zukünftig mehrheitsfähigen Innsbrucker Stadtregierung wird die IKB wieder zu einem Dienstleistungsbetrieb, der die Aufgabe hat, die Innsbrucker mit leistbarer Energie zu versorgen. Die Betriebskosten müssen runter, ebenso der Kostenfaktor Parkgebühren. Die zumindest Halbierung der Hundesteuer, die wir mehrfach im Gemeinderat beantragten, muß endlich umgesetzt werden! Auch die Senkung der Eintrittspreise, und die generelle Erhöhung von Seniorenrabat-

ten etc. bei städtischen Freizeitanlagen ist finanzierbar. Die Stadt muss im Gegenzug nur auf sinnlose Millionenprojekte, wie die Neugestaltung des Bozner Platzes oder die geplante Neugestaltung des Marktviertels mit geschätzten Kosten von ca.100 Millionen Euro verzichten! Dann können sich die Innsbrucker menschenwürdig das Leben und die Freizeit wieder leisten, ohne für irgendeine Activ-Card zu Bittstellern degradiert zu werden. Wohlstand erhalten – statt Armut verwalten! Weil's um Deine Zukunft geht!! **!**



Gemeinderat Gerald Depaoli
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Benachteiligte mitnehmen!

Niemand zurücklassen“ ist das Leitprinzip der Agenda 2030, das die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen formuliert haben. Niemand zurücklassen bedeutet: die Benachteiligten mitzunehmen. Diesbezüglich ist besonders auch die kommunale Ebene gefordert. Auch in Innsbruck hat sich in letzter Zeit die finanzielle Situation bei vielen Menschen zum Teil dramatisch verschlechtert. Corona, Teuerungswelle und hohe Inflation führten und führen oft zu sozialer Ausgrenzung und Isolation. Besonders betroffen sind einkommensschwache

und armutsgefährdete Menschen. Daher ist es in so schwierigen Zeiten besonders wichtig, finanzschwachen Menschen zu helfen, um ihnen auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – besonders im Freizeit-, Kultur- und Bildungsbereich – zu ermöglichen.

Eine „Innsbruck Aktiv Card“ könnte, so wie ähnliche Modelle in Wien, Graz, Salzburg, oder Linz, auch in Innsbruck einen wichtigen Beitrag leisten, damit auch benachteiligte Menschen mit geringem Einkommen die Teilhabe am städtischen Leben ermöglicht wird. **!**

Mag. Reinhold Falch
Liste Tiroler Seniorenbund –
Für Jung und Alt

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Wo bleibt die längst versprochene Entlastung?

Die Alternative Liste (ALi) hat im Dezember 2019, in Anlehnung an Grazer und Linzer Erfahrungen, einen konkret ausgearbeiteten Antrag zur Einführung einer „Faircard“ eingebracht, der abgelehnt wurde. Ziel der Initiative: armutsgefährdete Haushalte in Zeiten der Teuerung – jenseits des Antragsdschungels – zu entlasten. Wir wollten ein möglichst niederschwelliges Förderschema bei Gebühren und Abgaben sowie ermäßigte ÖFFI-Tarife und Vergünstigungen bei diversen Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten einführen.

Fast 4 Jahre später: Die „Faircard“ heißt jetzt „Aktiv Card“, aber von der tatsächlichen Umsetzung sind wir leider noch weit entfernt. Im ersten Budgetvorschlag für 2024 findet sich lediglich ein enttäuschender Budgetposten für die Kartenproduktion. Die Entlastungssumme ist wohl aus dem Budget gefallen. Wir wollen allerdings kein inhaltsleeres Stück Plastik produzieren, sondern rasch und möglichst unbürokratisch zur Stelle sein, wenn es die Stadt Innsbruck braucht. **!**



Für das ALi-Team
GR Mesut Onay
mesut@alternativeliste.at

LEBENSWERTES INNSBRUCK - EINE STADT FÜR ALLE

Niemanden zurücklassen = für alle da sein

Die Aktiv-Card ist eine gute Idee! Sie würde die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit einem Einkommen bis ca. € 1300,- netto/Monat unterstützen. Beispielsweise wären Kinokarten, Schikurse, der Besuch im Theater oder das Öffi-Ticket bis zu 50% ermäßigt. Damit wäre zumindest dieser Einkommensgruppe angesichts von gestiegenen Wohnkosten und Teuerung geholfen. Aber niemanden zurücklassen heißt, für ALLE da zu sein. Was ist mit dem leistbaren Wohnen? Der Verkehrsberuhigung, mehr Grün in der

Stadt und innovativen Ideen für die Sicherstellung von Pflege und Kinderbetreuung? Für all diese Dinge hat der Bürgermeister die Letztverantwortung. Er muss Leadership beweisen, Verhandlungen führen und Mehrheiten im Gemeinderat finden, im Sinne aller Innsbrucker:innen. Worum hat er sich in den letzten 5 1/2 Jahren aber gekümmert? Um Sonderverträge für ausgewählte Führungskräfte und seine Mitarbeiter:innen. Wie kann der Bürgermeister dann behaupten, für ALLE da zu sein? **!**

**LEBENSWERTES
INNSBRUCK**

Dr.ⁱⁿ Renate Kramer-Stark
Gemeinderätin



© IVB/BERGER

Clever und Smart

Die IVB rüsten die Haltestellen weiter auf und modernisieren die digitalen Anzeigetafeln.

Die leuchtenden Informationstafeln der Haltestellen der IVB werden aufgerüstet und mit neuen, größeren Smartinfos versehen, auf denen mehr Linien gleichzeitig angezeigt werden können. Sie bieten so in Zukunft noch mehr Service und Information. Den Auftakt für die umfassende Modernisierung machten die Haltestellen am Hauptbahnhof, bis zum Frühjahr erfolgt die Ausrollung im Stadtgebiet. In einem ersten Schritt werden 27 Haltestellen vor

allem im Stadtzentrum technisch aufgerüstet, bei denen viele Linien gleichzeitig beauskunftet werden. Die freiwerdenden alten Geräte werden dabei nicht entsorgt, sondern kommen an weiteren Haltestellen zum Einsatz, die bisher keine Smartinfo hatten. Für die Umrüstung sind an den betroffenen Haltestellen bauliche Anpassungen notwendig. In dieser Zeit ist dort kurzfristig keine Smartinfo verfügbar. Sämtliche Echtzeit-Daten und Informationen

können aber jederzeit und topaktuell in der IVB-Scout-App abgefragt werden.

Weitere Informationen unter www.ivb.at.



**INNS'
BRÜCK**

Ganz schön märchenhaft

Im November steht mit dem Kinderstück „Das NEINHorn“ und mit dem Familienkonzert „A family night at the movies“ ein besonderes Programm für Familien am Spielplan. Doch auch beim Symphoniekonzert wird es ganz schön märchenhaft.

Großes Kino für die Ohren und die ganze Familie bietet das Familienkonzert „A family night at the movies“ am 4. November mit Filmmusik und szenischer Moderation. Wir unternehmen eine fantastische und musikalische Reise durch die Welt der ganz großen Familienfilme. Das Tiroler Symphonieorchester spielt die Soundtracks berühmter Filmklassiker. Die beiden Schauspieler Jan-Hinnerk Arnke und Kristoffer Nowak sorgen für die entsprechende Moderation und – wie immer – für feinste Unterhaltung.

„Das NEINHorn“ von Raoul Biltgen nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Marc-Uwe Kling ist ab 19. November in den Kammerspielen zu sehen. Im Herzwald, unweit der zauberhaften Zypressen und des sprudelnd schäumenden Seifenblasensees, erblickt ein schnuckeliges Einhorn das Licht der Welt – ein seltsam einsilbiges Einhorn. NEIN sagt es zu Zuckerwatte, NEIN zur coolen Kuhsine und NEIN zu allen Ideen seines Bruderleins. Es hilft auch gar nichts, noch lilalieber zum NEINHorn zu sein, es wird hier einfach nicht gliglaglücklich. So kehrt das NEINHorn dem zuckersüßen Land der Träume schließlich den Rücken und entdeckt eine neue Welt für sich. Ein großer Spaß – für alle Einhorn- wie NEINHorn-Fans.

Über den Zauber des Lebens

„La Bohème“, die Oper von Giacomo Puccini, feiert am 18. November im Großen Haus Premiere. Die (Überlebens-)Künstler Rodolfo, Marcello, Schaunard und Colline genießen ihr junges Leben in vollen Zügen. Aber die Mittel sind knapp. Mit viel Fantasie und Tuschenspielertricks halten die Freunde sich über Wasser.

Weniger leicht haben es die Näherin Mimi und die Verführerin Musetta. Und auch die Liebe zwischen Rodolfo und Mimi steht unter keinem glücklichen Stern: Die junge Frau ist sterbenskrank. Armut und soziale Kälte machen ihre Situation unmöglich. In einer egoistischen Gesellschaft, die den Tod am liebsten ignoriert, scheint das Glück eine flüchtige Illusion zu sein. Und was ist mit der Solidarität?

Mit seiner naturalistischen Milieustudie gelang Giacomo Puccini einer der ganz großen Hits der Operngeschichte. Sozialkritik und Gefühlsdrama reichen sich hier nahtlos die eiskalte Hand. Götz-Friedrich-Preisträgerin Anna Bernreitner zeichnet in ihrer Inszenierung des Klassikers eine eindrückliche Seelenstudie der sterbenskranken Mimi und der um sie hilflos weitertreibenden Welt.

Märchen und Legenden

Auch bei den Symphoniekonzerten am 23. und 24. November stehen unter der Leitung von Christian Blex fantastische Stoffe im Mittelpunkt. Johan Svendsens „Zorahayda, Legende für Orchester“ ist eine musikalische



Fantastisch und musikalisch: Viele fabelhafte Figuren spielen im November auf den Bühnen des Tiroler Landestheaters eine große Rolle.

Erzählung über eine junge Muslima, die sich zur Zeit der spanischen Reconquista in einen christlichen Krieger verliebt. Im „Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129“ eröffnet sich die ganze Welt von Robert Schumanns Romantik (Cello: Maximilian Hornung). Zuletzt ist mit Alexander Zemlinskys sinfonischer Dichtung „Die Seejungfrau“ eine sehr persönliche, psychoanalytische Ausdeutung der bekannten Fabel „Die kleine Meerjungfrau“ von H. C. Andersen zu hören. **I**^{AS}

AFFEKT PROBAND

**MARKUS
WÖRGÖTTER**

TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

10.11.23
– 14.1.24

VOLSKUNSTMUSEUM

Konzert im Gedenken

Mit einer Gedenkveranstaltung anlässlich 85 Jahre Novemberpogrom setzt die Musikschule Innsbruck am 8. November ein wichtiges Zeichen mit einem besonderen Programm.

Auch in der Landeshauptstadt Innsbruck waren Jüdinnen und Juden nach der nationalsozialistischen Machtübernahme im Jahr 1938 Misshandlungen, Demütigungen, Diskriminierung, Entrechtung und Beraubungen seitens Parteistellen und Privatpersonen ausgesetzt. Vorläufiger Höhepunkt waren die grausamen Ereignisse rund um den 9. November 1938. Der heutige 85. Jahrestag ist Anlass für eine Gedenkveranstaltung am Mittwoch, 8. November, um 19.00 Uhr (Ursulinensaal, Innrain 7). Das Musikprogramm wurde von den Dirigenten Wolfram Rosenberger und Lukas Beikircher zusammengestellt. Es berücksichtigt jüdische KomponistInnen genauso wie österreichische Komponisten, die unter der NS-Herrschaft massive berufliche Einschränkungen auferlegt bekamen und deren Werke als entartet galten.

Es spielt das „Akademische Sinfonieorchester Luhansk“, ein 13-köpfiges ukrainisches Streicherensemble mit seinem Chefdirigenten Prof. Kurt Schmid. Weitere Ausführende sind Günter Lieder und Horst Schreiber (Lesung), Susanne Langbein (Gesang), Paraskevas Tsenikoglou (Klavier) und ein Querflötenquartett der Musikschule Innsbruck (Leitung: Cornelia Senoner).

Besuch aus Kärnten

Bei einer Matinée am Sonntag, 26. November, um 10.30 Uhr gastieren im Haus



der Musik gleich zwei Jugendorchester aus Österreich: Das Jugendsinfonieorchester Oberkärnten (Leitung: Hans Brunner) und die Jugendphilharmonie der Musikschule Innsbruck (Leitung: Walter Enko) bringen ein unterhaltsames Programm mit alter Musik, klassischen und romantischen Werken bis hin zu Filmmusik auf die Bühne des Großen Saales. Am Programm stehen Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Antonio Brioschi, Wolfgang Amadeus

Mozart, Jean Sibelius, Martin Windischer, Bernard Herrmann, Howard Shore, Sir Karl Jenkins und Alan Menken. **AS**

Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Telefon +43 512 585425-0
post.musikschule@innsbruck.gv.at

Fünf Jahre und kein bisschen leise

Seit 9. November 2018 ist das „größte Wohnzimmer der Stadt“, die Stadtbibliothek, in der Amraser Straße 2 angesiedelt. Im Eingangsbereich lädt die Galerie Plattform 6020 zum stilvollen Besuch. Der Geburtstag wird im November gebührend gefeiert.

Im Geburtstagsmonat schenkt die Stadtbibliothek ihrem Publikum besondere Leckerbissen. Eine Geburtstagstorte darf nicht fehlen: Alle Veranstaltungen, die mit Törtchen versehen sind, gehören zum Jubiläumsprogramm: Veranstaltungen in der Plattform 6020, Lesungen für Erwachsene und eine Familienmatinée mit Texten von Christine Nöstlinger. Mitten in der Bibliothek, im Lesecafé, finden besondere Lesungen und kleine Überraschungskonzerte statt. Alle Informationen zum gesamten Programm im November unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/programm.



© A. STEINACKER

Von der Colingasse in die Amraser Straße: Vor fünf Jahren war der Umzug an den neuen Standort unübersehbar.

Schritt für Schritt

Die neue Bibliothek bietet mehr Platz als in der Colingasse – und auch die Anzahl der aktiven Bibliotheksmitglieder hat sich seit 2018 von 8.675 auf aktuell 21.821 weit mehr als verdoppelt. Seit der Eröffnung gab es mehr als 980 Veranstaltungen – literarische Lesungen und Buchpräsentationen, thematisch breit gefächerte Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops, Lesekreise, Kindertheater und sogar Spieleabende. „Unsere Bibliothek ist zu einem beliebten Treffpunkt für alle Generationen geworden. Wir sind ein Ort der Begegnung, ermöglichen Plätze zum Arbeiten und kostenlose Veranstaltungen“, betont die Leiterin Mag.^a Christina Krenmayr.

3.000 m² Fläche und ein 130 Meter langes Erdgeschoß bedeuten nicht nur viel Platz für Bücher und BesucherInnen, sondern auch fitte MitarbeiterInnen: So legen die BibliothekarInnen im Schnitt 10.000 bis 12.000 Schritte pro Arbeitstag zurück.

Kunst als Geschenk

Die Galerie Plattform 6020 hat am neuen Standort in der Amraser Straße seit 2019 30 Ausstellungen mit insgesamt 138 KünstlerInnen (77 Frauen, 61 Männer) gezeigt. Die Geburtswoche bietet auch hier Besonderes: Am 3. November wird zu den „Premierentagen 2023 – Wege zur Kunst“ die neue Ausstellung „Kunstankäufe der Stadt Innsbruck“ eröffnet.



© A. WISCHERMANN

Die Kunstankäufe der Stadt Innsbruck – hier „Angestachelt“ (Sticking Out, 2022) von Angelika Wischermann – sind bis 5. Jänner 2024 zu sehen.

net und der Josef-Franz-Würlinger-Preis für die qualitativste und würdigste Ausstellung der Galerie im laufenden Jahr gekürt. „Diese Preisverleihung stellt immer den Höhepunkt des Jahres dar und ist etwas ganz Besonderes“, freut sich Galerielerin Mag.^a Natalie Pedevilla. ^{AS}

**INNS'
BRUCK**
Stadtbibliothek

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Interkulturelles Frauenfrühstück

Beim Interkulturellen Frauencafé des Vereins Pitanga sprechen die Frauen miteinander Deutsch, knüpfen Kontakte und planen gemeinsame Aktivitäten. Das Frauencafé findet donnerstags im Fischerhäuslweg 2 bei Pitanga statt und jeden 1. Donnerstag im Monat als Frauenfrühstück im Stadtteiltreff Höttinger Au. Kleinkinder und Babys sind willkommen.

Wann und Wo:

Donnerstag, 2. November, 10.00–12.00 Uhr
Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1

Information: Verein Pitanga,
info@vereinpitanga.at, +43 676 700 4669

Theater für die Allerkleinsten ab zwei Jahren

Eine Geschichte in offener Spielweise, mit Tischfiguren, mit Sang und Klang – einfach „Theater für alle Sinne...“. Idee, Spiel & musikalische Gestaltung: Buntes Puppenkarussell - Julia und Angela. Anschließend „Sinnes-Straße“: Spüren, Kosten und Ausprobieren der Instrumente.

Wann und Wo: Freitag, 24. November, 15.30–17.00 Uhr,
Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1

Nepal – eine Reise zu den Lhomi

Die Singa Lhomi leben auf 3.000 Meter Höhe im hinteren Aruntal, nahe der chinesischen Grenze. Ihre Dörfer sind abgeschieden, nur beschwerlich zu Fuß erreichbar, das Leben unvorstellbar einfach. Mit der Hilfsorganisation Dagu Himalaya werden Wasser- und Schulprojekte umgesetzt. Der Vortrag zeigt die faszinierende Landschaft Nepals, lachende Kinder, Volksfeste der Lhomi, die Planung neuer Hilfsprojekte und die abenteuerliche Besteigung zweier Viertausender.

Wann und Wo: Mittwoch, 15. November, 19.00–21.00 Uhr,
Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1

Kosten: Kostenfrei, freiwillige Spenden zugunsten Dagu Himalaya

Workshops zum Schulleben in Österreich

Eltern mit Migrationshintergrund erhalten grundlegende Informationen und können somit ihre Kinder noch besser im Schulalltag unterstützen. Workshop-Themen sind: Schulsystem und Schulleben, Kommunikation mit Lehrkräften, Fördermittel & Beihilfen, Rechte und Pflichten der Eltern.

Wann und Wo: Montag, 13. November,
16.00–17.30 Uhr, Stadtteiltreff
Höttinger Au, Daneygasse 1

Anmeldung:

timna.moser@compass4you.at,
Tel. +43 676 400 4729

Kochworkshop mit Claudia

Von ROHvolution bis vegan ohne Wahn. FREI von Gluten, Glutamat, Industriezucker und vegan – die Teilnehmenden erwartet ein kreatives Kochabenteuer inklusive gemeinsamem Verspeisen der Köstlichkeiten.

Wann und Wo: Samstag, 18. November, 10.00–
14.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1

Kosten: Unkostenbeitrag für Lebensmittel

Anmeldung: claudia@innsaine.com
(max. zehn TeilnehmerInnen)

Erzähl-Café

„OH, du stille Zeit – Erinnerungen an die Weihnachtszeit“, lautet das Thema – passend zum Beginn des Advents. In entspannter Atmosphäre werden heutige und frühere Alltagsgeschichten aus der Höttinger Au lebendig. Gemeinsam wird erzählt, einander zugehört und sich erinnert. Bei Kaffee und Kuchen klingt der Nachmittag gemütlich aus. Das Erzähl-Café wird organisiert und moderiert von Karin Neuschmid.

Wann und Wo: Freitag, 1. Dezember,
15.00–17.00 Uhr, Stadtteiltreff Höttinger
Au, Daneygasse 1

Anmeldung: kneuschmid@chello.at

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Christkindlmarkt wird ein halbes Jahrhundert alt

Alle Jahre wieder ... Die Bergweihnacht Innsbruck verzaubert traditionell die Landeshauptstadt ab 15. November in stimmungsvollen Glanz.

„Der etwas andere Markt“ am Wiltener Platzl eröffnet am 24. November.

An sechs Standorten gibt es auch in diesem Jahr Weihnachtsstimmung. Ein besonderes Jubiläum feiert der Christkindlmarkt in der Altstadt – am Mittwoch, 15. November, wird er zum 50. Mal eröffnet. Er ist weithin als der traditionelle Markt bekannt und wird heuer an rund 70 Ständen Kunst, Handwerk und allerlei Kostbarkeiten anbieten. Die Eröffnungsfeier findet am 15. November um 17.30 Uhr vor dem Goldenen Dachl statt.

Konzert am „modernen Markt“

Zehn Tage darauf, am 25. November, eröffnet der „moderne“ Markt in der Maria-Theresien-Straße. Eine Besonderheit findet am Donnerstag, 30. November vor der Annasäule statt: Der Chorverband Tirol veranstaltet um 19.00 Uhr ein „Wunschkonzert“ für die Aktion Licht ins Dunkel, bei dem BesucherInnen sich gegen eine Spende weihnachtliche Lieder direkt vor Ort wünschen können. Die Einnahmen werden Licht ins Dunkel gespendet.

Familienprogramm

Der dritte große Markt – am Marktplatz – ist besonders bei Familien beliebt. 68 Stände locken mit weihnachtlichen Produkten und einer vielfältigen Gastronomie bis 23. Dezember täglich Klein und Groß an. Auf der Hungerburg, in St. Nikolaus und Wilten wird ebenfalls – nur in einem etwas kleineren Rahmen – für Weihnachtsstimmung unter den BesucherInnen gesorgt. Mit der Vielfalt der Bergweihnacht ist für jeden Geschmack etwas dabei. **SAKU**



Wann und wo?

Christkindlmarkt Altstadt

15. November bis 23. Dezember, täglich von 11.00 Uhr bis 21.00 Uhr (Handel bis 20.00 Uhr)

Christkindlmarkt Marktplatz

15. November bis 23. Dezember, täglich von 11.00 Uhr bis 21.00 Uhr (Handel bis 20.30 Uhr)

Christkindlmarkt Hungerburg

24. November bis 6. Jänner, Mo. bis Fr., 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr; samstags, sonn- und feiertags, jeweils 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr; ab 24. Dezember geänderte Öffnungszeiten

Christkindlmarkt Maria-Theresien-Straße

25. November bis 6. Jänner, täglich von 11.00 Uhr bis 21.00 Uhr (Handel bis 20.00 Uhr)

Christkindlmarkt Wilten

24. November bis 24. Dezember, täglich von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Christkindlmarkt St. Nikolaus

24. November bis 23. Dezember, täglich von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Kaiserweihnacht Bergisel

17. November bis 23. Dezember, nur an den Wochenenden; Fr., 14.00 bis 20.00 Uhr sowie Sa./So./Sonderöffnungstage: 11.00 bis 20.00 Uhr

Gegen die weiße Wand

Das städtische Amt für Straßenbetrieb macht auch in diesem Winter den Weg frei.



Der Innsbrucker Straßenbetrieb räumt den Schnee weg.

© A. DULLENIG

Innsbruck, 5.00 Uhr in der Früh: Die MitarbeiterInnen des Amtes für Straßenbetrieb sind jeden Tag ab den frühen Morgenstunden im gesamten Stadtgebiet unterwegs. Neben den Tätigkeiten, die das ganze Jahr über verrichtet werden – etwa die Straßenreinigung, Reparaturen, die Reinigung von Bächen oder allfällige Tätigkeiten zur Pflege des Innsbrucker Stadtbildes wie die regelmäßig stattfindende Rad-Einsammel-Aktion – kümmern sich die Männer und Frauen des Straßenbetriebs auch um die Schneeräumung in den Wintermonaten.

„Sobald der erste Schnee gefallen ist, sind wir laufend damit beschäftigt, die Straßen und Radwege der Stadt Innsbruck frei zu halten. Je nach Wetterlage sind wir im Einsatz, wo wir gebraucht werden“, erklärt der Vorstand des Amtes für Straßenbetrieb, Ing. Peter Hölzl.


550 Kilometer Schnee

Mehr als 550 Kilometer an Straßen betreut das Amt für Straßenbetrieb für die Stadt Innsbruck. Auch die städtischen Radwege werden sauber geräumt. Damit die Schneeräumung überall funktioniert, bedarf es mehr als 100 MitarbeiterInnen, die die weißen Massen mit geballter Kraft meistern – und mit schwerer Technik: Der Fuhrpark des Straßenbetriebs ist mit 15 Großfahrzeugen, 26 Kleinfahrzeugen, zwölf kommunalen Trägerfahrzeugen, zwei Radladern und sechs Pritschenwagen jeden Winter im Einsatz, um die Schneemengen von Innsbrucks Straßen zu bewegen. Zusätzliche Unterstützung erfährt das Amt für Straßenbetrieb durch externe Partnerfirmen. 130 Kubikmeter Schnee wurden so etwa im letzten Winter verräumt, 1.169 Tonnen Salz verstreut. „Im letzten Winter war es etwas weniger als in den Vorjahren. Schneemassen kön-

nen aber auch in vergleichsweise milden Wintern Probleme bereiten“, führt Amtsvorstand Peter Hölzl aus und betont: „Wie in unserer täglichen Arbeit sind wir auch im Winterdienst über die Unterstützung aus der Bevölkerung sehr dankbar.“

AnrainerInnen verpflichtet

Achtung: Gehsteige und Gehwege werden nicht von den MitarbeiterInnen des Straßenbetriebs geräumt. Für diese sind die jeweiligen AnrainerInnen bzw. Hausverwaltungen zuständig, die Räumspflicht gilt hier von 6.00 bis 22.00 Uhr. Wenn kein Gehsteig oder Gehweg vorhanden ist, ist der Straßenrand in der Breite von einem Meter zu säubern und zu bestreuen.

Ein Merkblatt mit umfassenden Informationen zum Winterdienst des Innsbrucker Straßenbetriebs findet sich als PDF-Dokument unter: www.innsbruck.gv.at/winterdienst. 

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

/ August 2023

Defne **Sharkova** (4.8.)
 Devin **Sari** (8.8.)
 Joshua **Trenkwalder** (9.8.)
 Ngawang Lhatso **Wamotsang** (12.8.)
 Elayn Jasmin **Labler** (21.8.)
 Viola **Edris** (22.8.)
 Sophie **Prod'homme** (23.8.)
 Natalia **Kirschner-Bittorf** (24.8.)
 Eleya **Knapp** (24.8.)
 Osman **Janeskhan** (25.8.)
 Moritz Johannes **Lettenbichler** (25.8.)
 Annabell Mila **Obradović** (25.8.)
 Hilda Helena **Hafele** (26.8.)
 Dunja **Sharifi** (26.8.)
 Jakob Andreas **Falkner** (27.8.)
 Aurora **Hammer** (27.8.)
 Mohamad **M.Alesmaeil** (27.8.)
 Luis **Schuler** (27.8.)
 Ella Michaela **Ulsamer** (28.8.)
 Liana Martina **Klimbacher** (28.8.)
 Paulina **Kröll** (28.8.)
 Marie-Sofie **Ried** (28.8.)
 Noah **Schröck** (28.8.)
 Felix Anton **Bittner-Trapp** (29.8.)
 Janna **Fakir** (29.8.)
 Miran **Khalef** (29.8.)
 Nina Franziska **Kurzthaler** (29.8.)
 Vincent Michael Luis **Kößler** (29.8.)
 Felicia Alva **Riegelbauer** (29.8.)
 Lena Bettina **Wackerle** (29.8.)
 Viola **Girardelli** (30.8.)
 Soufian Lino **Walch** (30.8.)
 Tobias Thorstein **Warminger** (30.8.)
 Lina **Gençer** (31.8.)
 Camila Severine **Goidinger** (31.8.)
 Natalija **Kantar-Subić** (31.8.)
 Aaron Johann **Schwaiger** (31.8.)
 Petra **Szilli** (31.8.)

/ September 2023

Luca **Eberharter** (1.9.)
 Marko **Ereš** (1.9.)
 Livia **Maurer-Zwerschina** (1.9.)
 Elea **Told** (1.9.)
 Louis **Gredler** (2.9.)
 Enver **Mashollaj** (4.9.)
 Olivia Marion **Ullrich** (4.9.)
 Amelie Silvia **Seidermann** (5.9.)
 Paul Oskar **Tripp** (5.9.)
 Frieda Verena **Haas** (6.9.)
 Adrijana **Kostadinović** (6.9.)
 Asiya **Matieva** (6.9.)
 Lina **Ulu** (6.9.)
 Rayan **Massoud** (7.9.)
 Jakob Karl **Schmid** (7.9.)
 Leonie Sophia **Stolz** (7.9.)
 Eren **Tosun** (7.9.)
 Lina **Korkmaz** (8.9.)
 Leona **Anfang-Mader** (9.9.)
 Eva Claudia **Aue** (9.9.)

Emilia **Pließnig** (9.9.)
 Benyamin **Hossaini** (10.9.)
 Luis **Komarek** (10.9.)
 Leni **Larcher** (10.9.)
 Leticia **Pöstenyi** (11.9.)
 Nelio **Flörl** (12.9.)
 Valea **Hüttner** (12.9.)
 Moritz **Kremser** (12.9.)
 David **Milovanović** (12.9.)
 Emma **Mörtenschlag** (12.9.)
 Elias **Sonnweber** (12.9.)
 Matej **Dragojević** (13.9.)
 Florentina Marie **Gritsch** (13.9.)
 Mia Rosa **Hangl** (13.9.)
 Elli **Jammer** (13.9.)
 Charlie **Link-Mair** (13.9.)
 Daniel **Miller** (13.9.)
 Maya **Sonntagbauer** (13.9.)
 Josef **Trixl** (13.9.)
 Sofia **Trixl** (13.9.)
 Jona **Acquistapace** (13.9.)
 Laureen Josefine **Abolis** (14.9.)
 Hanna **Eskaif** (14.9.)
 Melika **Gholami** (14.9.)
 David Nikolaus **Rasinger** (14.9.)
 Paul Alexander **Troyer** (14.9.)
 Ediz **Çifçi** (14.9.)
 Nikolai Jiping **Pichler** (15.9.)
 Kira Margarethe **Rosenfeld** (17.9.)
 Emil **Angerer** (18.9.)
 Lotta **Angerer** (18.9.)
 Mavie Marianne **Maneschg** (18.9.)
 Antonio Francesco **Weiskopf** (18.9.)
 Arya **Üner** (18.9.)
 Evelyn Stefania **Ilies** (19.9.)
 Kayla Amrei **Smaling** (19.9.)
 Lia **Grander** (20.9.)
 Grace Hazel **Julie** (20.9.)
 Sima **Saleh Alsalem** (20.9.)
 Lara **Estermann** (21.9.)
 Helena Elea **Maurer** (21.9.)
 Philipp Alexander **Punz** (21.9.)

Aurelia Elisabeth **Wegscheider** (21.9.)
 Marie **Dienstler** (22.9.)
 Masal **Akgün** (23.9.)
 Henry Jakob **Konzett** (23.9.)
 Valentina **Kolb** (25.9.)
 Fabio **Staudacher** (25.9.)
 Elif **Kiliç** (26.9.)
 Sena **Kiliç** (26.9.)
 Fabio **Frischmann** (28.9.)
 Max **Gruber** (28.9.)
 Johannes **Kromoser** (28.9.)
 Amelia **Fadejeva** (29.9.)
 Theodor Alfons **Gstrein** (30.9.)

Elternberatung

Landesamtsdirektion für Tirol
 An-der-Lan-Straße 43,
 Tel.: +43 512 508 2831
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/alternberatung/beratungsstellen

Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **Boznerplatz 5**, Infoeck der Generationen
zweiter und vierter Montag im Monat,
von 10.00 bis 11.30 Uhr
- **An-der-Lan-Straße 43**
jeden Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr
- **Dr.-Glatz-Straße 1**, ISD Stadtteiltreff Pradl
jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Sillpark**, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant
jeden Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Wördlestraße 2**, Kinderkrippe Villa Wichtel
jeden zweiten und vierten Dienstag,
14.00 bis 16.00 Uhr



HappyBaby Zams

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

Riesige Auswahl: Kinderwägen & Buggys,
Autositze, Möbel und vieles,
vieles mehr auf über 1.000 m²



DER GRISSEMANN

Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
 T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • [grissemannjuniorwelt](https://www.facebook.com/grissemannjuniorwelt)

Rathausmitteilungen

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

15. September 2023

Melina **Dür** und Jan Friedrich **Teufelberger**, beide Innsbruck
Mag.^a phil. Lena **Stadlmayr** und Marcel **Maagk**, beide Innsbruck

16. September 2023

Songül **Becer**, Innsbruck und Doğuş Cem **Geçer**, München/Deutschland
Alina **Rodina** und Tomáš **Tóth**, beide Innsbruck
Birgit **Nachbauer**, PhD, und Dr.rer.oec. Jörg **Martin Pfister**, beide Hall in Tirol
Mag.^a rer.nat. Evelyn Ida **Künz** und Mag.^a theol. Waltraud Katharina **Ploner**, beide Innsbruck
Nicole **Hirsch**, München/Deutschland und Thomas **Müller**, Innsbruck
Sabine Josefine **Floßmann** und Alois Alfred **Quinger**, beide Innsbruck
Dr.ⁱⁿ med.univ. Eva **Lechleitner** und Mag.rer. soc.oec. Maximilian Benjamin **Reinelt**, beide Rum

22. September 2023

Elisabeth **Jürschik** und Stefan **Wolf**, beide Innsbruck

23. September 2023

Vanessa Chantal **Gruber** und Dipl.-Ing. Hannes **Obergasser**, beide Innsbruck
Olivia Lenah **Wilson**, Innsbruck und Felix Sebastian Arnold **Hell**, Telfs
Sabine **Hanser** und Christoph **Häder**, beide Innsbruck
Hacer Mine **Şirin** und Enes Cagri **Keskin**, beide Völs

29. September 2023

Tamara **Steiner** und Enrico **Russo**, beide Innsbruck
Petra **Juen**, PhD, und Emanuel **Scheiber**, MSc, beide Innsbruck

30. September 2023

Julia **Rainer** und Clemens **Hofer**, beide Innsbruck
Sabrina **Lichtenberg** und Florian **Gorfer**, beide Innsbruck

6. Oktober 2023

Büşra **Tosun**, Innsbruck, und Serdahan **Uyar**, Hall in Tirol

Teresa Angelika Franziska **Pegger** und Niklas Zacharias **Baur**, beide Reith bei Seefeld

7. Oktober 2023

Sarah **Mair** und Nikolas **Gottein**, beide Innsbruck
Anne Elfriede **Haider**, BA, und Sebastian **Paulmichl**, BSc, beide Innsbruck

13. Oktober 2023

Diana **Mokhammad**, Hall in Tirol, und Ziaullah **Ahmadzia**, Innsbruck

14. Oktober 2023

Chiara **Massaroni** und Bernhard **Weicht**, beide Innsbruck
Elisabeth **Kania** und Hagen Dieter Walter **Krauß**, beide Würzburg, Deutschland
Désirée **Geiger** und Marco Gerhard **Höpperger**, beide Innsbruck
Meryem **Orçun**, Imst, und Burak **Armağan**, Zirl
Julia Anna **Erlor**, Thaur, und Mag.rer.soc.oec. Marco Helmut **Natterer**, Kematen in Tirol

Alles Gute für Sie!



GNADENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Fiala Elisabeth und Markus (17.10.)

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Canestrini Isolde und Günter (1.10.)

Sturm Paulina und Friedrich (3.10.)

Netzer Trude und Karl Heinz (3.10.)

Eller Annemarie und Alois (4.10.)

Edenhäuser Anneliese und Herbert (5.10.)

Mair Waltraud und Kurt (5.10.)

Sagmeister Helga und Alfred (5.10.)

Reiter Helga und Maximilian (14.10.)

Clementi Anna und Ludwig (18.10.)

Schebesta Karin und Hans Peter (24.10.)

Lanziner Christine und Oswald (26.10.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Thurnher Mag.^a Constanze und Dr. Rainer (1.10.)

Jordan Anna und Alfred (6.10.)

Habicher Maria und Ferdinand (13.10.)

Tomicic Milica und Branko (18.10.)

Flecksberger Barbara und Peter (20.10.)

Mehrle Renate und Herbert (25.10.)

Kräutler Rita und Dr. Bernhard (26.10.)

Bracher Edeltraud und Nikolaus (27.10.)



Traumhochzeit planen auf



Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen können 2023 auch die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern wieder durchgeführt werden. ^{KR}

Kontakt

Mag.^a Elisabeth Wurm
Telefon: +43 512 5360 2314
E-Mail: elisabeth.wurm@magibk.at

Innsbruck trauert um ...

September 2023

Margarete **Auer**, 83 (1.9.)
 Dr. Walter **Mark**, 97 (2.9.)
 Gerhart Oskar **Schmidl**, 87 (2.9.)
 Živorad **Životić**, 71 (4.9.)
 Bruno Josef **Albrecht**, 67 (4.9.)
 Claudia Rosa **Saurwein**, 58 (4.9.)
 Ferid **Mlivić**, 83 (5.9.)
 Dr. Franz **Stössel**, 75 (5.9.)
 Ronny **Kühn**, 53 (6.9.)
 Alfred **Burtscher**, 62 (6.9.)
 Rosa **Lageder**, 88 (6.9.)
 Erika-Frieda **Linherr**, 80 (6.9.)
 Renato **Steiner**, 90 (6.9.)
 Helmut Paul **Lerch**, 83 (6.9.)
 Dominik **Salfenauer**, 27 (7.9.)
 Slaviša **Janković**, 70 (8.9.)
 Alfred **Paier**, 90 (8.9.)
 Milenko **Brekalo**, 62 (8.9.)
 Michaela Theresia **Mittermayer**, 51 (8.9.)
 Regina Aloisia **Siehs**, 82 (10.9.)
 Robert Johann **Winterle**, 76 (10.9.)
 Johann Andreas **Eimer**, 90 (11.9.)
 Carola **Perfler**, 97 (11.9.)
 Christine **Streicher**, 83 (11.9.)
 Hilda Ruth Josefine **Albrecht**, 88 (12.9.)
 Josef **Kleewein**, 77 (12.9.)
 Alfred **Lechner**, 82 (12.9.)
 Dkfm. Elmar **Rattacher**, 84 (12.9.)
 Hedwig **Rodosek**, 80 (12.9.)
 Theresia **Hosp**, 95 (13.9.)
 Renate **Asslaber**, 82 (14.9.)
 Hermann **Brunner**, 81 (14.9.)
 Edith **Glas**, 82 (14.9.)
 Franz **Holzer**, 96 (14.9.)
 Isidor **Planatscher**, 91 (14.9.)
 Valerie Rosmarie **Gerstbauer-Danler**, 45 (15.9.)
 Irmfrieda Marianna Theodora **Maier**, 91 (15.9.)
 Mag.phil. Katharina **Ziermann**, 81 (15.9.)
 Evi Anni **Karsten**, 81 (16.9.)
 Artur **Trokhimchuk**, 00 (16.9.)
 Wolfgang **Darthe**, 66 (17.9.)
 Anton **Pallestrang**, 85 (17.9.)
 Hildegard Maria **Ilgerl**, 93 (18.9.)
 Berthold **Mader**, 76 (18.9.)
 Yong Un **Pang**, 74 (18.9.)
 Johann **Schennach**, 86 (18.9.)
 Richard Franz **Dornauer**, 60 (19.9.)
 Hildegard **Lochmann**, 67 (19.9.)
 Mag. Dr. phil. Josef **Nussbaumer**, 71 (19.9.)
 Manuel Christoph **Oberschmid**, 34 (19.9.)
 Johann **Ritsch**, 85 (19.9.)
 Maren Elisabeth **Eder**, 39 (19.9.)
 Hildegard **Almadin**, 70 (20.9.)
 Ernst Josef Franz **Dietrich**, 88 (20.9.)
 Margot **Pfeifer-Ságodi**, 79 (20.9.)
 Gertraud **Schobesberger**, 83 (20.9.)
 Mag. Peter Rudolf **Mittmann**, 79 (21.9.)
 Friedrich Peter Felix **Prasch**, 71 (21.9.)
 Franz **Rauth**, 69 (21.9.)

Martin **Stampfer**, 63 (21.9.)
 Frieda **Wallas**, 90 (21.9.)
 Liliane **Binder**, 87 (22.9.)
 Franz **Geisler**, 95 (22.9.)
 Johann **Ortner**, 88 (22.9.)
 Elisabeth **Ritsch**, 63 (22.9.)
 Margarete Maria **Stern**, 81 (23.9.)
 Lopez **Weißmann**, 74 (23.9.)
 Maria **Wibmer**, 98 (23.9.)
 Günter Franz **Griesser**, 67 (24.9.)
 Dietlinde **Koch**, 66 (24.9.)
 Rainer **Kofler**, 52 (25.9.)
 Maximilian **Pechlaner**, 66 (25.9.)
 Norbert Horst **Brunner**, 87 (26.9.)
 Hubert **Pickelmann**, 93 (26.9.)
 Brigitte **Schaffer**, 76 (26.9.)
 Angela **Scheucher**, 82 (26.9.)
 Ingrid **Schranz**, 79 (26.9.)

Herbert **Waidacher**, 81 (26.9.)
 Christian **Höller**, 51 (27.9.)
 Ingrid **Pavlic**, 78 (27.9.)
 Christine Stefanie **Pelinka**, 84 (27.9.)
 Detlef **Klug**, 63 (27.9.)
 Berta **Altmann**, 80 (28.9.)
 Peter **Danninger**, 62 (28.9.)
 Elfriede **Lotritsch**, 84 (28.9.)
 Christine Hedwig **Peitler**, 68 (28.9.)
 Helga **Schulz**, 99 (28.9.)
 Margaritha **Pissarek**, 88 (29.9.)
 Gerhard Heinrich **Wicke**, 84 (29.9.)
 Monika **Faccinelli**, 70 (30.9.)
 Alfred **Goth**, 89 (30.9.)
 Wolfgang **Rieser**, 65 (30.9.)

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 25.700 Gräber sowie 149.600 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. ^{AS}



BESTATTUNG
HUGO FLOSSMANN
 SOHN GmbH

Marktgraben 2
 6020 Innsbruck

24 Stunden Rufbereitschaft
 0512 / 58 43 81

www.bestattung-flossmann.at

Markthalle Innsbruck

Vor den Toren der historischen Altstadt gelegen, zählt die Markthalle traditionell zum Herzstück der Stadt Innsbruck. Angeboten werden regionale Lebensmittel, hochwertige Genussgüter, traditionelles Handwerk und ein gastronomisches Erlebnis.

Dieser historische Ort ist nicht nur Umschlagplatz für frische Waren von höchster Qualität, sondern auch Treffpunkt für FeinschmeckerInnen, Erholungssuchende und FreundInnen des Markthallenflairs. Gestecke, Kränze und Blumenarrangements sind natürlich auch bei uns erhältlich, für Allerheiligen und den Advent.

Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch!

Allgemeine Öffnungszeiten 2023

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt: Fr., 3. November 2023, 14.00–18.00 Uhr

GWAND Markt: Fr 21. November, 14.00–18.00 Uhr mit DJANE Sabine Adams

 @Markthalle Innsbruck

 @markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



Hinweis

Für die Kinderbetreuung in einem städtischen Kindergarten oder Schülerhort in den Weihnachtsferien von 27. Dezember 2023 bis 5. Jänner 2024 erfolgt die Anmeldung vom 27. November bis 7. Dezember. Details unter: www.innsbruck.gv.at/ferienbetreuung/ ^{KR}



Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

In der Heizperiode 2023/24 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfangkehrer.

→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360-8000

E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15

Öffnungszeiten: Dienstag, 7.30–10.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 8149, E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at

www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit 11. September 2023 sind ein **Geldbetrag über € 1.000,-** sowie ein **elektronisches Gerät**, drei **Geldbeträge**, ein **Rucksack** und sechs **Schmuckstücke** mit einem Wert von je über € 100,- abgegeben worden.

Baustellenüberblick im November

Seit Februar dieses Jahres erneuern die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH (TIGAS) am Fischerhäusweg, in der Exlgasse und am Fürstenweg im Bereich des Steinbockweges die Wasserhaupt- und Gasleitung und bauen das Fernwärmenetz aus. Die Arbeiten am Fischerhäusweg gehen zügig voran und können noch dieses Jahr abgeschlossen werden.

Einbahnregelung

Dazu war es jedoch nötig, den Fischerhäusweg mit 16. Oktober bis Ende Dezember von der Kranebitter Allee kommend zu sperren. Auch für AnrainerInnen gilt in diesem Zeitraum die Einbahnregelung.

Straßenraumgestaltung

Im Kreuzungsbereich Fürstenweg – Steinbockweg kommt es zu einer Straßenraumgestaltung: Die an der Kreuzung gelegene Haltestelle ist nicht an das umliegende

Gehsteignetz angebunden, der Gehsteig nördlich der Kreuzung bleibt in der derzeitigen Form erhalten. Der vom Steinbockweg kommende Gehsteig ist nur als markierter Gehweg ausgewiesen. Die asphaltierte Verkehrsfläche in diesem Bereich verfügt über keinerlei bauliche Struktur zur Leitung des Verkehrs, sondern wird nur durch Bodenmarkierungen optisch geregelt. Der Ist-Bestand weist außerdem erhebliche Infrastrukturmängel in Bezug auf Straßenentwässerung, Beleuchtung und sichere Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen auf. Durch den Kreuzungsrückbau freiwerdende Verkehrsflächen werden durch das Amt für Grünanlagen begrünt, die Straßenentwässerung muss neu angelegt werden und die Straßenbeleuchtung wird seitens der IKB erfolgen. Die Bauarbeiten sind seit 16. Oktober im Gange und werden voraussichtlich Anfang Dezember abgeschlossen. **MF**



Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen an 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter www.innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, bereit. Fragen, die regelmäßig bei Baustellen gestellt werden, werden in Form von Videos unter www.ibkinfo.at/baustellen-faq-2023 beantwortet.

Gräbersegnungen

auf den Friedhöfen Innsbrucks zu Allerheiligen und Allerseelen 2023

RÖM.-KATH. GRÄBERSEGNUNGEN:

Westfriedhof	1.11.	15.30 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	17.00 Uhr	Gräbersegnung
Ostfriedhof (Pradl)	1.11.	15.00 Uhr	Gräbersegnung
Hötting	1.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	18.00 Uhr	Abendmesse, Totengedenken, Lichterprozession, Gräbersegnung
Mühlau	1.11.	14.30 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	19.00 Uhr	Seelenmesse
Arzl	1.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
Amras	1.11.	13.30 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	7.30 Uhr	Seelenmesse
Igls	1.11.	13.00 Uhr	Totengedenken vor der Iglser Kirche, Gräbersegnung am Kirchenfriedhof, Prozession zum städtischen Friedhof, Gräbersegnung, Prozession zum Viller Friedhof, Gräbersegnung, anschließend Andacht in der Viller Kirche
	2.11.	8.00 Uhr	Gräbersegnung und Requiem in Vill
	2.11.	19.00 Uhr	Gräbersegnung (Kirchenfriedhof) und Requiem in Igls

GEDENKFEIER DER FLAMME:

Westfriedhof	1.11.	10.00 Uhr	Gräbersegnung
Ostfriedhof	1.11.	11.00 Uhr	Gräbersegnung
Mariahilf	1.11.	13.30 Uhr	Totengedenken und Gräbersegnung
	2.11.	19.00 Uhr	Requiem, anschl. Lichterprozession zum Friedhof
Hötting (alter Friedhof)	1.11.	10.45 Uhr	Gräbersegnung im Anschluss v. Gottesdienst
St. Nikolaus	1.11.	13.00 Uhr	Gräbersegnung
Alter Militärfriedhof (Anzengruberstraße)	2.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
Tummelplatz	5.11.	14.00 Uhr	Seelenfeier
Mühlau (Kirchfriedhof)	1.11.	14.00 Uhr	Gräbersegnung
Wilten	1.11.	14.00 Uhr	Seelenrosenkranz (Basilika)
	1.11.	15.00 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	18.30 Uhr	Gräbersegnung
	2.11.	19.00 Uhr	Requiem (Basilika)
Soldatenfriedhof Wiesengasse	14.11.	15.00 Uhr	Gedenkfeier (ökumenisch)

EVANGELISCHE GRÄBERSEGNUNG:

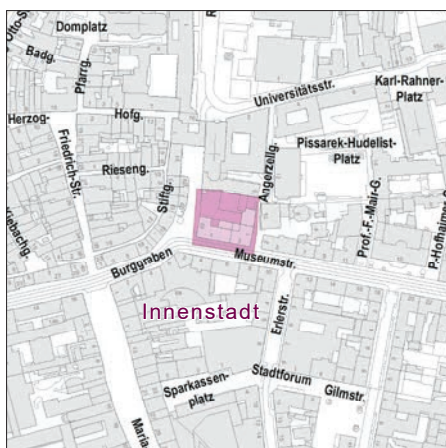
Westfriedhof	1.11.	14.30 Uhr	Gräbersegnung
--------------	-------	-----------	---------------

Die Stadtplanung informiert

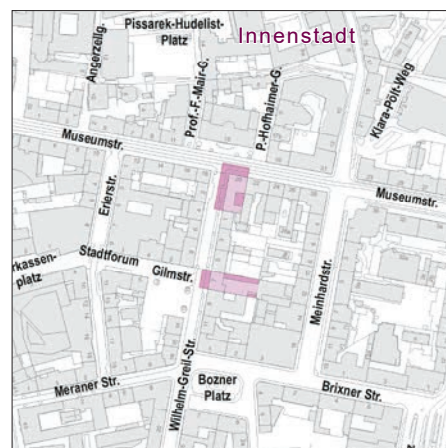
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **12. Oktober 2023** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



IBK-OE2.18



IN-B66



IN-B67

Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. IBK-OE2.18, Änderung in zwei Teilbereichen: A: Höttinger Au, Teilbereiche der Grundstücke 1658/3 und 1658/4, KG Hötting; B: Wilten, Teilbereiche Hohlweg 8, Brennerstraße 15a und 19, KG Wilten

In den genannten Bereichen erfolgen Korrekturen, die aus Sicht des Amtes der Tiroler Landesregierung formell notwendig sind und aufeinander abgestimmte Festlegungen im Örtlichen Raumordnungskonzept und im Gesamtstädtischen Flächenwidmungsplan herstellen.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B66, Innenstadt, Bereich Museumstraße 1 und 3 sowie nördlich angrenzender Bereich. Anlass für die Erstellung des Bebauungsplanes ist der vorgesehene Teilabbruch sowie die Neuerrichtung und Erweiterung des Wohn- und Geschäftsgebäudes Museumstraße 1. Das aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangene Projekt umfasst

zusätzlich die Errichtung einer zweigeschossigen Tiefgarage. Über dem Erdgeschoß sind vier Bürogewölbe sowie ein Dachgeschoß mit Wohnnutzung und begrüntem Dachbereich geplant. Eine Detailabstimmung des Bauvorhabens erfolgt mit dem Sachverständigenbeirat gemäß Stadt- und Ortsbildschutzgesetz. Das Gebäude Museumstraße 3 wird bestandsorientiert festgelegt.

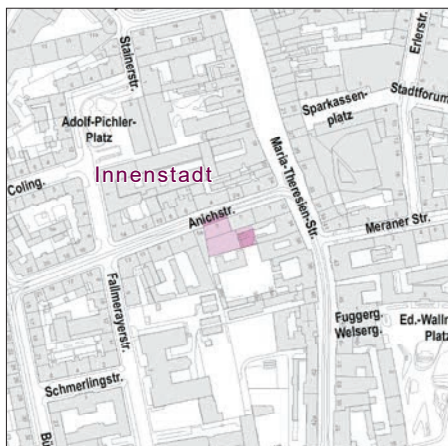
Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B67, Innenstadt, Bereich Wilhelm-Greil-Straße 7 und Museumstraße 20

Im Hinblick auf die vorgesehene Aufstockung des WKO-Gebäudes Wilhelm-Greil-Straße 7 um ein Geschoss erfolgt eine Änderung des Bebauungsplanes. Das Bauvorhaben, das die Errichtung eines Veranstaltungsraumes samt Terrasse und Nebenräumen vorsieht, wurde in Abstimmung mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat entwickelt. Im Bereich Museumstraße 20 wird der Bebauungsplan lediglich formell überarbeitet.

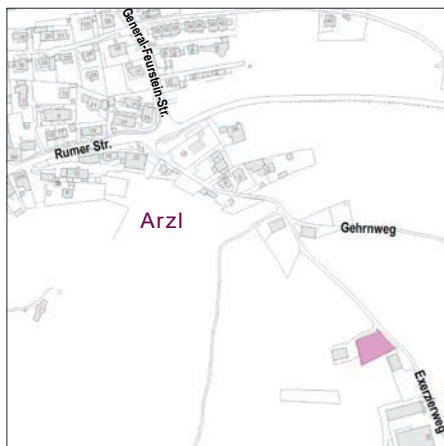
Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B68, Innenstadt, Bereich Anichstraße 5. Dieser Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung eines zweigeschossigen Dachausbaus (vier Wohneinheiten) am Gebäude Anichstraße 5. Das Bauvorhaben wurde in Abstimmung mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat entwickelt.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. AL-F58, Arzl, Grundstück 262, KG Arzl. Diese Flächenwidmungsplanänderung schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuerrichtung eines landwirtschaftlichen Gerüststadels mit Photovoltaikanlage am Exerzierweg.

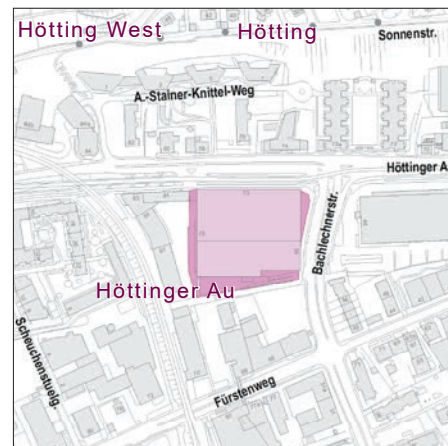
Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HA-F48, Höttinger Au, Grundstück 1598/1, KG Hötting, Einkaufszentrum West. Diese Flächenwidmungsplanänderung schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine geringfügige Adaptierung



IN-B68



AL-F58



HA-F48

der Handelsflächen-Zuordnung innerhalb des Einkaufszentrums West.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 17. Oktober bis einschließlich 14. November 2023. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

Weiters wurde beschlossen:

- Bebauungsplan Nr. HA-B48
- Bebauungsplan Nr. PR-B42
- Bebauungsplan Nr. AL-B56
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. RE-B20
- Bebauungsplan Nr. PR-B43
- Bebauungsplan Nr. AM-B30

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel www.innsbruck.gv.at/amtstafel möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung

zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung gegeben (telefonisch unter 0512 5360 4105 oder 0512 5360 4112).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor /

Wenn du eine Immobilie kaufen willst,

mach's gscheit.

Mach's mit uns.

0512 574 600 | innreal.at



InnReal

Der Innsbrucker Frauenverein

Wohltätigkeit, Bildung oder der Kampf um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern: Das Betätigungsfeld der Innsbrucker Frauenvereine im 19. und 20. Jahrhundert war vielfältig.

von Verena Kaiser



Virginia Brunner (Mitte),
vermutlich mit Mitgliedern
des Tiroler Hausfrauenvereins

© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (2)

Die Anfänge der Frauenvereine im Habsburgerreich können um das Jahr 1810 herum datiert werden, allerdings wurden sie erst Mitte des 19. Jahrhunderts zunehmend aktiver. Den (bürgerlichen) Frauen bot sich die Möglichkeit, die privaten Räumlichkeiten zu verlassen und in der Öffentlichkeit tätig zu werden. Sie lernten, ihre eigenen Interessen zu artikulieren und sich zum Erreichen ihrer Ziele mit anderen zu solidarisieren. Im Zuge dessen konnten Frauen erstmals an demokratischen Prozessen teilnehmen und in das politische Leben hineinschnuppern, denn auch Frauenvereine hielten regelmäßig Versammlungen ab, benötigten einen Vereinsvorstand oder mussten ihre Ziele vor größeren Gruppen überzeugend vermitteln. Allerdings gab es auch in diesem neugewonnenen Lebensbereich Ein-

schränkungen, denn „[...] Frauenspersonen [...] dürfen als Mitglieder politischer Vereine nicht aufgenommen werden“ (§30 des Vereinsgesetzes von 1867).

Mehr als nur Söckchen stricken

Die ersten Frauenvereine in Innsbruck betätigten sich insbesondere im Sozialbereich. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts nahm die Arbeit außer Haus bei beiden Elternteilen zu, wodurch es zu Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung kam. Kaiser Franz I. rief daher zur Gründung sogenannter Kinderbewahranstalten auf, in denen Kinder bis zum fünften Lebensjahr aufgenommen werden sollten. 1834 wurde der Frauenverein zur Beförderung der Kleinkinder-Bewahranstalten und weiblichen Industrieschule in Innsbruck gegründet. Der Verein förderte drei Bewahranstalten, jene in der

Museumstraße, in St. Nikolaus sowie in Dreiheiligen und versorgte diese mit Kleidung und Spielwaren. Die Mitgliederliste enthielt viele Namen der Tiroler Oberschicht, etwa Enzenberg, von Wolkenstein und Trapp, um nur einige zu nennen. Ein weiterer Wohltätigkeitsverein war der Elisabethen-Verein. Dieser widmete sich der Armen- und Krankenpflege sowie der Versorgung und Ausbildung von Dienstbotinnen. Im Jahr 1904 löste sich der Verein auf und die Tätigkeiten wurden von den Barmherzigen Schwestern übernommen. Die Wohltätigkeit sollte jedoch nicht das einzige Betätigungsfeld der Frauenvereine bleiben. Die Innsbruckerin Virginia Brunner (1857–1947) ist dafür bekannt, mehrere Frauenvereine in der Stadt gegründet und geleitet zu haben. Mit dem Tiroler Hausfrauenverein gründete sie 1905 eine Or-

ganisation, die sich der „Förderung der allgemeinen praktischen Ausbildung von jungen Frauen und Mädchen für die eigene Häuslichkeit und für Berufszwecke“ verschrieben hatte. Zum Verein gehörte eine Koch- und Haushaltungsschule, die sich zunächst in der Sillgasse 17 und später in der Tempelstraße 10 befand. Gelegentlich wurde die Schule auch von Mitgliedern der „High Society“ Innsbrucks besucht, etwa 1907 von der Baronin Spiegelfeld, Ehefrau des Innsbrucker Statthalters Markus von Spiegelfeld. Sie „nahm Kostproben vor, besichtigte alle Räume und sprach sich sehr anerkennend über die Einrichtung und Leistungsfähigkeit der Schule aus.“ 1911 gründete Brunner die Vereinigung der arbeitenden Frauen, die sich der Unterstützung von Frauen im Berufsleben widmete. Der Verein veranstaltete Abendkurse in Maschinenschreiben und Stenografie sowie in Fremdsprachen.

Neue Tore öffnen sich

Nachdem das Beitrittsverbot in politische Vereine für Frauen 1909 aufgehoben wurde, stand der Gründung der Österreichischen Frauenpartei 1929 nichts mehr im Weg. Der Partei gelang es allerdings nur einmal, mit einer Frauenliste bei politischen Wahlen zu kandidieren, nämlich bei den Gemeinderatswahlen in Innsbruck 1931. Es handelte sich um einen Zusammenschluss bürgerlicher Frauen, die die „Frauen zu größerer Anteilnahme am politischen Leben“ anregen wollten. Sofern die Partei ein Mandat erhalten würde, wollte man unentgeltlich im Gemeinderat arbeiten. Die in Wien publizierte Parteizeitung „Das Wort der Frau“ verfolgte den Wahlkampf in Innsbruck gespannt. Sie erwähnt unter anderem eine Wahlkampagne, wobei sich die Frauenpartei mit einem Auto und Lautsprechern auf die Maria-Theresien-Straße be-

geben haben soll, um ihre Forderungen der breiten Masse kundzutun: „Achtung! Achtung! Wählet am 17. Mai nichts anderes als die Liste der Frauenpartei! Wir wollen Fleisch ohne Skandal, Brot ohne Steuer, Wohnungen ohne Wucher! [...] Frauen wollen wir, die die Wirtschaft in Ordnung bringen! [...]“. Der politische Erfolg blieb jedoch aus, die Innsbrucker Frauenpartei konnte nicht ein Mandat für sich gewinnen.

Stillgelegt

Die meisten der damals aktiven Frauenvereine existieren heute nicht mehr. Bei manchen ist das Auflösungsdatum unbekannt. Viele Organisationen wurden im Jahr 1938 durch das nationalsozialistische Regime aufgelöst. Sozialistische und kommunistische Vereine waren oft nur bis 1933/34 aktiv und wurden anschließend vom autoritären Ständestaat verboten. **!**

Veranstaltung des Hausfrauenvereins in der Messehalle



Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Elias Steger



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM(IZ)

Blick auf das Kirschtal, im Hintergrund die neue und die alte Höttinger Pfarrkirche, aufgenommen von Richard Müller um 1930.

3. November

Im Rausche. Am Allerheiligentage nachmittags belästigte im Innpark ein 60 Jahre alter betrunkenener Maschinenschlosser die Passanten. Als ein Wachmann kam, beschimpfte er auch diesen und wollte mit einem Weichselstock auf ihn losschlagen. Als ihn der Wachmann für arretiert erklärte, legte er sich auf den Boden und versuchte dem Wachmann in die Füße zu beißen. Erst mit Hilfe eines zweiten Wachmannes gelang es, den Betrunkenen auf die Wachstube zu bringen. Dort beschimpfte er die Beamten auf gemeinste Weise und stieß mit den Füßen gegen sie. Er musste deshalb mit einem Wagen in den Arrest gebracht werden.

8. November

Wenn der Mann Krägen ausbügelt. Im Hause Kirschtalgasse 3 ist ein Zimmerbrand ausgebrochen. Ein Schlosser wollte einen Kragen ausbügeln, schaltete zu diesem Zwecke das elektrische Bügeleisen

ein und stellte es auf das Bett; er dachte dann nicht mehr darauf und entfernte sich aus der Wohnung. Durch das elektrische Bügeleisen geriet das Bett in Brand; durch die starke Rauchentwicklung wurde der Brand von Hausparteiern bemerkt, die dann den Brand löschten. Gegen den Schlosser wurde wegen feuergefährlicher Handlung die Anzeige erstattet.

14. November

Ein teures Schäferstündchen. Einem Manne, der eine Nacht mit einer fragwürdigen Frauensperson zugebracht hat, wurde aus seiner Brieftasche ein Betrag von 1300 Lire gestohlen. Das Mädchen hat sich inzwischen aus dem Staub gemacht und soll sich jetzt in der Tschechoslowakei aufhalten.

15. November

Gaunerherrlichkeit in einer Villa. Aus Igl wird gemeldet: In der Villa „Wiesenhof“ haben fast eine Woche lang mehrere Einbre-

cher gehaust und es sich dort recht gemütlich gemacht. Die Villa, die den Erben nach Johann Spörr gehört, war in letzter Zeit unbewohnt. Die Diebe müssen dies ausgekundschaftet haben und sind deshalb in die Villa eingedrungen. Jeden Abend sind sie erschienen, haben dort gewirtschaftet, wie wenn sie die Herren wären und beim Fortgehen schleppten sie immer eine Menge Sachen weg. Nach ungefähr achttägiger Herrlichkeit hat die Gendarmarie einen der Täter, es ist ein erwerbsloser Deutscher Wanderbursche, verhaftet. Die übrigen sind entkommen. Außer Lebensmitteln haben die Diebe eine große Menge Wäsche verschleppt und zwar über 40 Leintücher, 60 Servietten, über ein Dutzend Bettüberzüge, mehrere Wolldecken, Handtücher, Tischtücher, Vorhänge, 12 Kitzfälle, 3 Hundefälle usw. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 15 bis 17 Millionen Kronen belaufen. Der eine Täter wurde genau in dem Augenblick erwischt, als er wieder eine Menge Zeug wegschleppen wollte.

Der katholische Burschenverein „Edelweiß“ wurde am 17. April 1921 im Pfarrsaal St. Nikolaus gegründet. Theateraufführungen bildeten einen festen Bestandteil des Vereinslebens.

16. November

Theaterabend des kath. Burschenvereins Edelweiß St. Nikolaus. Es wird uns berichtet: Am Sonntag, den 4. November, fand im Arbeiterinnenheim bei vollbesetztem Hause die letzte Aufführung des sechsstückigen Ritterschauspiels „Vom Verräter umgarnt“ statt. Die Burschen scheuten weder Mühe noch Arbeit, dieses große Stück nach besten Kräften wiederzugeben. Der Erfolg blieb nicht aus. Sämtliche Rollen [...] wurden vortrefflich wiedergegeben. [...]

17. November

Die freie Volksbibliothek des Volkswirtschaftlichen Vereins, die sich schon seit Jahren im alten Rathause (Stadtturm) befindet, wird anfangs nächsten Monats wiedereröffnet werden. Wie in frühen Jahren, wird sie zweimal in der Woche für die Bevölkerung zugänglich sein. Die Tage werden noch bekannt gegeben werden. Im Hinblick auf die gegenwärtigen hohen Bücherpreise, die eine Nachschaffung von Büchern sehr erschweren, muß von den Besuchern der Bücherei ein Einsatz von 10.000 K verlangt werden, der zurückgezahlt wird, wenn die Partei sich keine Bücher mehr ausleiht. [...]

21. November

Vermehrte Milchzufuhr für die Stadt. Vom Stadtmagistrat wird uns geschrieben: Die Milchlieferung konnte wieder derart erhöht werden, daß der Bedarf voll ge-



deckt erscheint. Die während der Zeit der geringeren Anlieferungen notwendigen Beschränkungen wurden daher aufgehoben und der Bezug von Milch kann wieder nach Belieben getätigt werden.

23. November

Die Folgen einer Delogierung. Aus Hötting wird uns berichtet: Ungefähr vor sieben Wochen wurde in der Kirschentalgasse im Höttingergebiet eine Familie auf die Straße gesetzt. Heute noch stehen einzelne Möbelstücke, die ziemlich defekt sind, auf der Straße. Wenn schon der Eigentümer nicht mehr auf seine Sachen reflektiert, so möge doch einmal die Gemeinde dafür sorgen, daß diese Sachen von der Straße wegkommen.

30. November

Nächtliche Klettereien eines Reichwehmannes. Wie der Polizeibericht meldet, wurde vor einigen Tagen gegen 3 Uhr früh von einem Wachmann ein Mann bemerkt, der über das hohe Eisengitter des Hauses Leopoldstraße 16 kletterte. Der Mann trug unter seinem Rocke ein Paket. Er gab an, das Paket zu einem Mädchen, das er beim Tanze kennen gelernt hat, bringen zu wollen, damit sie die im Paket verwahrte Wäsche reinige. In dem Paket befand sich aber nicht Leibwäsche, sondern ein Tischtuch. Die Erhebungen ergaben, daß das Tischtuch am gleichen Abend bei einer Tanzveranstaltung im „Grauen Bären“ gestohlen wurde. Der verdächtige Mann ist ein 44-jähriger Reichwehmann. Er wurde verhaftet. /

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

KASTANIEN

Die herbstliche, nussig-süße
Delikatesse mit ihren hochwertigen
Nährstoffen – **jetzt erhältlich**
in unserem Fachgeschäft.

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK

WWW.NIEDERWIESER.TIROL  



/ Apotheken

Hotline: 1455

Mittwoch, 1. November 2023

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel. +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 267058

Samstag, 4. November 2023

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a, Tel. +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4, Tel. +43 512 588092

Sonntag, 5. November 2023

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel. +43 512 582387
(Sa. bis 14 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel. +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58, Tel. +43 512 390988

Samstag, 11. November 2023

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel. +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 267058

Sonntag, 12. November 2023

Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/
Höttinger Au 73,
Tel. +43 512 285777

Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel. +43 512 346439 (Sa. bis 14 Uhr)

Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel. +43 512 890005

Samstag, 18. November 2023

Apotheke Bozner Platz
„Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7, Tel. +43 512 585817

Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeberggasse 71b,
Tel. +43 512 287660

Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel. +43 512 261201

Sonntag, 19. November 2023

Apotheke „Zur Triumphforte“
Leopoldstraße 12-14,
Tel. +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel. +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Innstraße 5, Tel. +43 512 281758

Samstag, 25. November 2023

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel. +43 512 582387
(Sa. bis 14 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel. +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58, Tel. +43 512 390988

Sonntag, 26. November 2023

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 585847
(Sa. bis 14 Uhr)

Burggrafen-Apotheke
Gumpstraße 45,
Tel. +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2, Tel. +43 512 344293

Eine Übersichtskarte zur Lage der Apotheken findet sich unter www.innsbruck.gv.at/apothenen.

/ ZahnärztInnen

Samstag/Sonntag jeweils 9.00–11.00 Uhr

Mi., 1. November

DDr.ⁱⁿ Marlies Moser
Fürstenweg 120, Tel.: +43 512 586411

Sa./So., 4./5. November

DDr. Marcellus Weger
Rathausgalerien/Anichstraße 8/4,
Tel.: +43 512 571988

Sa./So., 11./12. November

DDr.ⁱⁿ Astrid Niedermoser
Maria-Theresien-Straße 1,
Tel.: +43 512 560070

Sa./So. 18./19. November

Dr.ⁱⁿ Brigitte Oberbichler
Technikerstraße 32,
Tel.: +43 512 278744

Sa./So., 25./26. November

DDr. Michael Oberhofer
Bleichenweg 14a, Tel.: +43 512 890235

/ Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline

Tel.: 1450

/ TierärztInnen

Tierärztlicher Notdienst
für Kleintiere, erreichbar über die zentrale Notrufannahme:
Tel.: +43 676 88508 82444 bzw. www.tierarzt-notdienst.tirol.de/

Großtiere: Notdienst durch den jeweiligen Betreuungstierarzt

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Europanostruf	112
Alpiner Notruf	140

Ärztliche Funkbereitschaft

Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe

Tel.: +43 512 5360 8176

Im Dezember im „Innsbruck informiert“

Innsbrucks BürgerInnen wollen sich an der Stadtentwicklung beteiligen und tun es auch bei einigen Projekten aktiv. Aktuell ist die Umgestaltung des DDr. Lugger-Platzes als größter BürgerInnenbeteiligungsprozess in aller Munde. Die Dezemberausgabe zeigt auf, wo überall sonst noch BürgerInnen aller Generationen aktiv mitwirken und sich beteiligen.

Das nächste Heft erscheint am 28. November 2023.

Redaktions- & Anzeigenschluss: 14. November 2023, 12.00 Uhr.

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte ihre/n Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin:** Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag.^a Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Fabian Bär (FB), Mag.^a Michaela Darmann (MD), Michael Freinhof (MF), Sabine Geiler, Bakk. Komm., MSc (SAKU), Daniela Giesinger, MA (DG), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag.^a Anneliese Steinacker (AS), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistentin und Veranstaltungen:** Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Christina Wulfert, Sebastian Platzer · **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Intergraphik GmbH, Innsbruck · **Titelfoto** R.Sukop



Trinkwasser aus der Nordkette

Ob Berggehen, Skifahren oder eine kleine Almenrunde – die Innsbrucker Nordkette ist ein Juwel für alle, die Natur und Erholung lieben. Was oft weniger bekannt ist: Auch in seinem Inneren hat das imposante Gebirge einiges zu bieten.

In den tiefen Gesteinsschichten liegt unser Innsbrucker Trinkwasser wie ein Schatz versteckt und gut geschützt. Die IKB entnimmt es direkt aus dem Gestein und transportiert es zu den Wasserhähnen in der ganzen Stadt. Völlig naturbelassen und ohne aufwändige Aufbereitung. Das ist übrigens nur möglich, weil der Berg bereits über zehn Jahre hinweg extrem wichtige Aufgaben übernimmt: Er reinigt das Wasser und hält es durchgängig kühl.

10 Jahre lang gereinigt und gekühlt

Das Wasser aus geschmolzenem Schnee oder Niederschlag sickert durch viele Gesteinsschichten und wird so auf ganz

natürliche Weise gereinigt. Das Gestein hält es dabei bei rund 5 Grad Celsius durchgängig kühl, sodass sich keine Bakterien oder Keime bilden können. Erst danach entnimmt die IKB das Wasser und transportiert es sorgfältig über ein sauberes Leitungsnetz in die Haushalte. Ihre Aufgabe ist es, das mehr als 450 Kilometer lange Leitungsnetz durchgängig zu warten und laufend zu sanieren. Nur so bleibt unser wertvoller Naturschatz, mit dem alle Innsbrucker:innen täglich versorgt werden, auch garantiert gut gekühlt, keimfrei und erfrischend!

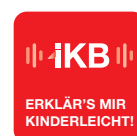
Voller Lebensenergie

Auf der Reise durch das Gestein nimmt das Wasser außerdem wichtige Mineralien auf, wie zum Beispiel Magnesium, Calcium oder Kalium. Somit steht das Innsbrucker Wasser auch dem käuflichen Mineralwasser um nichts nach. Unter www.ikb.at/wasserhaerte können Sie alle Details zu den wichtigen Inhaltsstoffen nachlesen.

Woher kommt das Innsbrucker Wasser? Erklär's mir kinderleicht!

Im neuen Podcast der IKB stellt der 8-jährige Kilian die Fragen – und entlockt den Expert:innen spannende Antworten. So bringen wir wichtige Themen, wie etwa die Reise des Wassers, auf den Punkt.

Am besten gleich Reinhören:



www.ikb.at/podcast

**INNS'
BRUCK**

15. NOV. – 6. JAN.

BERG WEIHN NACHT 23/24



#BERGWEIHNACHT

WWW.CHRISTKINDLMARKT.CC